

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Sct. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Zusätzliches Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Fruchtpreise zu Neuß am 18. Juni.

Weizen, hiesiger (1. Qu. 19 50 a 100 Kilo 12. „ 18 90	Buchweizen a 100 Kilo 15 — Hafer „ „ 11 40
Landroggen (1. „ 14 — a 100 Kilo 12. „ 13 50	Avel (Mühen) „ „ — Kartoffeln „ „ 6 —
Gerste (Winter- „ — a 100 Kilo (Sommer- „ —	Heu a 500 Kilo 36 — Stroh „ 25 —

Preise unverändert.
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. . . . 54 50
Rübsöl per 100 Kilo faßweise 56 —
Gereinigt Del per 100 Kilo 3 Mark höher als Rübsöl.
Preßkuchen per 1000 Kilo 104 —
Kleien a 60 Kilo 4 20
Rübsöl und Kuchen unverändert.

Deutschland.

Berlin, 17. Juni. Im Reichstage wiederholte Windthorst bei § 44 seine Bedenken wegen ungenügender Sicherstellung der Begünstigungen für die Südstaaten, wogegen die Gefandten v. Verckenfeld und v. Marschall erwiderten, auch ohne Vertrag seien die Rechte der Südstaaten hinreichend gewährleistet. Das ganze Gesetz wurde schließlich in namentlicher Abstimmung mit 233 gegen 80 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten 31 Mitglieder des Centrums (Bender, Biehl, Bof, Braunbach, Dieben, Fricken, Grielen, v. Grand-Ry, Haanen, Pieber, Simbourg, Vingers, Osterer, Pfaffert, Rade, Rudolph, Stöbel, v. Strombeck, Wirtlich und einige Andere.)
Sämtliche Paragraphen der Braunkohlen-Vorlage wurden unverändert angenommen; nur im § 43 wurde die bei der zweiten Lesung aufgenommene Bestimmung wieder gestrichen, wonach die Nachsteuer für Braunkohlen, welche auf Grund von vor dem 7. Juni abgeschlossenen Verträgen bis zum 31. December geliefert worden sein würde, vom Käufer erhoben werden sollte.

Der Reichstag nahm definitiv das Gesetz wegen gesundheitsschädlicher Farben an; ferner das Kunstbutter-Gesetz mit dem Milchungsverbot mit 149 gegen 129 Stimmen. Staatssekretär v. Bötticher hatte zuvor das Milchungsverbot für unannehmbar erklärt. Der Reichstag nahm sodann die Arbeiter-Gesetze nach den Beschüssen zweiter Lesung an. Morgen soll der Rest des vorhandenen Materials, (die Zuckersteuer, die elaffischen Gesetze u. s. w.) erledigt werden.

Die Kreuzzeitung hat, auf gute Quellen gestützt, allen Grund, anzunehmen, daß die Selbstdenuncation des Barbieregehilfen August Wilhelm wegen Ermordung der Frau Zietzen sich als durch Befragung erkaufte Lüge herausstellen dürfte.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Domvicars Schnitzgen zu Köln zum Domherrn bei der Metropolitankirche daselbst. — Der Cultusminister macht bekannt, daß das Seminar für die Diocese Culm nach ertheilter königlicher Genehmigung von der Staatsregierung als zur wissenschaftlichen Vorbildung der Geistlichen geeignet angesehen werde.

Wie die „N. A. Z.“ mittheilt, hat der Justizminister telegraphisch den Herrn ersten Staatsanwalt Dr. Huperh von Elberfeld hierher beschieden, um vorfichtshalber dessen mündlichen Vortrag über die beantragte Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den Barbiere Zietzen aus Elberfeld entgegen zu nehmen.

Ueber die Ansprache des Papstes an die deutschen Jerusalm-pilger liegt noch Näheres vor. Der hl. Vater ermahnte die deutschen Katholiken, dem Papste und den Bischöfen treu und unter einander einig zu bleiben. Er forderte sie auf, Vertrauen in die Weisheit und Taktik des hl. Stuhles zu setzen. Zwei Mal sprach Leo XIII. das Wort aus: Habete fiduciam — habet Ver-

trauen. Als Oberhaupt der ganzen Kirche verfolge er mit großer Fürsorge die Geschichte der Kirche in Preußen. Der augenblickliche modus vivendi für die preussischen Katholiken umfasse nicht alle Forderungen des heiligen Stuhles. Papst Leo drückte die Hoffnung aus, daß die Kirche in Preußen ihre ganze Freiheit wieder erhalte; die Verhandlungen darüber dauerten fort.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 17. Juni. Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß die Aufführung des „Tobias“ ganz pünktlich beginnen wird.

Neuß, 18. Juni. Das königliche Provinzialschulcollegium zu Coblenz hat betreffs der diesjährigen Herbstferien verfügt, daß der Schulunterricht an den höheren Lehranstalten der Rheinprovinz am Samstag den 20. August zu schließen und am Montag den 26. September wieder aufzunehmen ist.

Während die öffentlichen Anlagen in unserer Promenade in wirksamer Weise vor Zerstörung geschützt werden, entbehren die Getreidefelder vor der Stadt des Schutzes durch das Publicum vollständig. Bei der Ausdehnung der Felder sind die Beamten wohl kaum im Stande, alle Schädigungen, besonders solche durch Kornblumen suchende Kinder, fernzuhalten, weshalb wir die Eltern hiermit nachdrücklich auf diesen Punkt aufmerksam machen.

Neuß, 17. Juni. Auf der Promenade wurden gestern mehrere 12–14jährige Mädchen abgefaßt, als sie daselbst in den Anlagen die Kioskthospen abspülten und die Stöße verarbeiteten. Es wurde ihnen von der Behörde eine exemplarische Strafe dictirt.

Eine ansehnliche raffinierte fremde Ladendiebin wurde heute Mittag in dem Geschäfte der Herren Gebr. H. auf dem Bichel erfaßt. Sie ließ, während sie die Gehäufte zum Herbeischaffen von Waaren veranlaßte, ein Packet wertvoller Spitze unter ihre Kleider verschwinden. Glücklicherweise war dies bemerkt worden und stellte es sich heraus, daß sie unter dem Mantel eine große sog. Diebstahlsche eingekerkert hatte. Die Polizei nahm die Dame in ihre Obhut.

Auf der Baustelle der Rhein. Papierfabrik neben der Neuß-Düsseldorfer Chaussee vor dem Rheinthore wurden beim Ausgraben der Fundamente in den letzten Tagen vor und nach 7 menschliche Skelette zu Tage befördert. Es soll daselbst ein Kloster gestanden haben.

Köln, 17. Juni. Unser hochw. Hr. Weihbischof Dr. Aubert ist, Gott sei Dank, wieder ganz hergestellt und hat seit Mittwoch seine regelmäßigen Spaziergänge wieder aufgenommen. Es heißt, daß der ehrwürdige Priesterpreis noch noch eine Firmungsreise in das Decanat Kerpen zu unternehmen beabsichtige. — Gestern ist endlich der langjährige Streit um die Domterrasse bzu. um die im Süden vorgebaute Freitreppe durch einen Vertrag, worin dem Domcapitel der Grund und Boden als Eigentum übertragen wird, zu Ende gegangen. — Gestern trafen hier über 100 Auswanderer vom Oberrhein her ein. — Die Dampfboote bringen jetzt schon regelmäßige Kirchengesandungen hier an. — Gestern stürzten in der Neustadt zwei Bauarbeiter aus großer Höhe herab und mußten mit lebensgefährlicher Verletzung dem Hospital überwiesen werden. — Unser Kinderhospital, eine Stiftung der Freiin von Oppenheim, hatte im vergangenen Jahre 175 kleine Pfleglinge: 154 Knaben und 21 Mädchen. 26 Kinder starben. — Durch Verfügung der kgl. Regierung sind die Schlichtgebühren am städt. Schlachthofe herabgesetzt worden und zwar durchschnittlich für alle Vieharten um 33½ Procent. — Die Stadtverordneten-Versammlung hat gestern für 379,000 M. Grundstücke in der Neustadt verkauft und für die Regulierung des Dombos 92000 M. ausgeworfen. — Die Eingemeindungsangelegenheit soll bis zum 1. September schon städtischerseits spruchreif sein.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 18. Juni. (Wochenbericht.) Das hiesige Getreidegeschäft nahm während der abgelaufenen Woche einen recht ruhigen Verlauf und wurde über die Grenzen unseres Landmarktes hinaus kaum etwas gehandelt. Für Weizen fand sich in prima Waare wie notirt ferner gut Absatz, wogegen untergeordnete Qualitäten auch billiger abgelaufen werden mußten. Roggen ließ sich im Allgemeinen noch in letzter Weise verwerthen. Hafer ohne nennenswerthe Veränderung. — Mühsel nahm anfangs der Woche einen bedeutenden Aufschwung, was auch zu neuen, ziemlich wesentlichen Unternehmungen in Delaaten die Veranlassung bot; schließlich kam eine starke Verfallung des Marktes zum Durchbruch. Mühsel ruhiger. — In Mehl hatten wir nur ein trübes Geschäft. Kleien flau.

Köln, 17. Juni. (Amtliche Notirungen der vereid. Handelsmakler.) Weizen Juli matt; ohne Sack die 100 Kil. hies. vorrätig M. 19,50–20,50 B., fremder 19,50–20,50 B., Lieferungs-Qualität a 87,5 Kil. die 50 Liter Juli (Mittel-Weizen ausgeschloffen) 18,70 B., 18,70 B., 18,65 B., Nov. — bez., 17,65 B., 17,60 B.

Roggen höher; ohne Sack die 100 Kil. hies. vorrätig M. 14,00–15,00 B., fremder 14,00–15,00 B., Lieferungs-Qualität a 84,5 Kil. die 50 Liter Juli 12, 5 bez., 12,65 B., 12,60 B., Nov. — bez., 13,25 B., 13,15 B.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger alter M. 11,50–12,00 B., neuer 11,00–12,00 B.

Landmarkt. (Notirungen des Oberbürgermeister-Amtes.) Weizen M. 00,00; Roggen 14,50–14,70; Gerste 00,00–00,00; Hafer 11,80–12,00; Zufuhr etwa 58 Sack (13 Sack Roggen 45 Sack Hafer.)

Köln, 17. Juni. (Amtliche Notirungen der vereid. Handelsmakler.) Mühsel matter; die 50 Kil. mit Faß in Eisenband vorrätig in Partien von 100 Ctr. M. 26,30 B., Oct. 26,30–20–10 bez., 26,00 B., 25,90 B.

Berlin, 17. Juni. Weizen per Juni-Juli 190,25, Sept.-Oct. 172,25. Roggen per Juni-Juli 126,50, per Sept.-Oct. 131,50. Hafer per Juni-Juli 95,50, per Sept.-Oct. 101, —. Mühsel loco 49,50, per Juni 49,4, per Sept.-Oct. 49,60. Spiritus loco 66,60, Juni-Juli 66,80, Aug.-Sept. 66,60.

Magdeburg, 16. Juni. Kartoffelspiritus schwach. loco ohne Faß M. 67,90–68,20. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde M. 69,40–9,70.

Antwerpen, 17. Juni. Kaffee. Santos gute Durchschnittswaare neuer 50½ cts., alter 51½ cts.

Antwerpen, 17. Juni. Petroleum ruhig. Bl. disp. frs. 15, — bez., 15, — B., per Juni — bez., 15, — B., per August — bez., 15, ½ B., per Sept.-Dec. — bez., 15, ½ B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox per 100 Kg. frs. 85,50. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. frs. 20, ½. Woll-Lump 130 B. Kurz Köln 123,80.

Paris, 17. Juni. Mehl 12 Marken per Juni 57,50, do. Juli-Aug. 57,25, do. Sept.-Dec. 54,25. Weizen per Juni 26,25, Juli-Aug. 25,60, Sept.-Dec. 24,30. Roggen per Juni 15,50, Juli-Aug. 14,90, Sept.-Dec. 14,25. Mühsel per Juni 55,50, Juli-Aug. 56,25, Sept.-Dec. 57,50. Spiritus per Juni 42,50, Juli-Aug. 42,50, Sept.-Dec. 41, —. Weißer Zucker Nr. 3 per Oct.-Jan. 33,75. Rohzucker 88° disp. 28,75.

Havre, 17. Juni. Kaffee per Juli frs. 110, —, Novbr. frs. 113, —, März 1888 frs. 114, —.

Liverpool, 17. Juni. Baumwolle behauptet. Umsatz 8000 B., Zufuhr — B.

London, 16. Juni. Schwimmende Weizenladungen angekommen 0, zum Verkauf angeboten 5 Cargos.

Newyork, 16. Juni. Wechsel a. Deutsche Pl. 94, ¾ do. London 4,84, ¼, 4proz. fund. Anleihe 129 ¾, Erie-Eisenbahn 32 ¾, Baumwolle a. Pl. Juli 11,04, do. Aug. 10,79, middl. Upland 10 ½, N.-Orleans 10 ½, Petroleum rohes 5 ½, Bip. line Certificate 62 ½, raff. 6 ¾, in Philadelphia 6 ¾, Spect 8 ½, Schmalz (Wilcox) 7,20, auf Pl. Mai 7,25, Mehl 3,60, Mais 48, —. Rother Winterweizen 92, —. Weizen per Mai 96 ½, Juni 96 ½, Juli 96 ½, Sept. 94, —. Frühjahr-Weizen Nr. 2 —. Savanna-Ruder 4 ½, Kaffee fair Rio 20, good 20 ½, Rio 7 lower L. M. 18,20, do. 3 Mte. 18,65. Fracht nach Liverpool 2 ½ d. Baumwollezufuhr —, Ausfuhr nach Großbritannien 1000 do. nach dem Continente — B.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 8. Juni: Christine Huberta Maria, T. des Anstreichers Baptiste Lorenz. — Am 9.: Peter Johann Hubert, S. des Sandformers Peter Meuter. — Engelbert Reinhard, S. des Wirtchen Reinhard Fuß. — Am 11.: Hermann Josef, S. des Tagl. August Clemens. — Am 12.: Theodor Johannes Josef, S. des Wirtchen Ludwig Janßen. — Heinrich und Anna Elisabeth, Zwillingkinder des Tagl. Caspar Meische. — Johann Josef Wilhelm, S. des Maurers Johann Emmersch. — Am 13.: Anton Hubert, S. des Tagl. Peter Schroeder. — Bernhard Hubert, S. des Fabrikarb. Josef Schwiener. — Clara Maria Huberta, T. des Wirtchen Geier. — Am 14.: Anna Maria Catharina Franziska, T. des Tagl. Mathias Buschmann. — Anna

Maria Sibilla Sophia, T. des Tagl. Math. Franken. — Am 15.: Elisabeth, T. des Tagl. Ewald Bickelhauser. — Huberta Maria, T. des Fabrikarb. Joh. Weis. — Am 16.: Friedrich Wilhelm, S. des Webers Augustus Sonnenstein. — Margaretha, T. des Stations-Aspiranten Heinrich Feind.

Sterbefälle:

Am 10.: Franz Beckers, ½ Jahr alt. — Huberta Ahrweiler, 2½ J. — Geier. Hilgen, Wwe. von Wilhelmine Wilmann, 75 J. — Am 11.: Auguste Hermann, Wwe. von Maximilian Placuda, 41 J. — Inhaberin einer Papierhandlung, 41 J. — Lucas Moll, Wwe. von Catharina Plam, ohne Stand, 43½ J. — Ute Krings, 1½ J. — Am 12.: Peter Grandtath, Wwe. von Cornelia Holt, 74 J. — Augustin Kamp, Wwe. von Agnes Wirt, ohne Stand, 80½ J. — Am 14.: Maria Winken, 2½ J. — Catharina Schneegans, ½ J. — Am 15.: Elisabeth Vaudrin, 2½ J. — Elisabeth

Küller, Gattin des Fuhrmanns Johann De Bruin, 28 ½ J. — Am 16.: Catharina Krings, ¾ J.

Heirathsverköndigungen:

Peter Heinrich Josef Dorenbach, Metzger, und Anna Maria Theresia Wilt, beide von hier.

Heirathen:

Am 11.: Josef Kaspar, Maurer, und Maria Sibilla Helene Ulrich, Wwe. von Peter Bach, beide von hier. — Wilhelm Hausweller, Fuhrmann, und Margaretha Conrad, beide von hier. — Am 14.: Heinrich Diehl, Post-Affistent, wohnhaft zu Köln, und Catharina Koecker, von hier. — Am 15.: Ferdinand Augstler, Locomotivführer, und Gertrud Franziska Huberta Busch, beide von hier.

Neue, garantirt wasserdichte Tazgelle jeder Größe leihweise zu haben bei **Geinrich Gervers**, Oberassistent bei Düsseldorf.

Das Jahrgedächtniß für den verstorbenen Herrn Josef Bazarns

findet Montag den 20. Juni, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Das Jahrgedächtniß für die Eheleute Aloys Bahn

findet Dienstag den 21. d., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt. Die Familie.

Tapeten-Ausverkauf.

Um mit meinem großen Vorrath der neuesten Tapeten schneller zu räumen, verkaufe sämmtliche zu und unter Einkaufspreis.

Geinr. Beckers, Bollstr. 8.

Wachstuche, Lederstuche, Bettunterlagen u. Fenster-Mouleaux.

Geinr. Beckers, Bollstr. 8.

Pf. Schreib-, Zeichen-, Paus-, Aiden-, Pergament-, Pak., Kist- u. Samt-Papier, appen, Aidenbeutel, Conuers u. wickel, erwerdlich bei von Haronno & Co. Neuß.

Großer Gras-Verkauf

auf dem Schlosse Langwaden b. Wevelinghoven.
Am Montag den 20. Juni c., Mittags 12 Uhr,

lassen die Erben **Marshall Maison** zu Paris auf ihrem Schlosse zu
Langwaden den Grasaufwuchs von

- 40 Parzellen im Wehertal,
- 42 " im Paradiese und neben dem Paradiese,
- 1 " in der Leonhardsbütte,
- 18 " im Baumgarten und in den Anlagen,
- 30 " im Pferdsechserbroich dem Dorfe Langwaden gegenüber,
- 30 " im Pferdsechserbroich dem Hochbroich zu,
- 21 " im großen Vogelhang,
- 5 " im Wasserack an den Mülhtherkämpen,
- 9 " im Wasserackplatz,

Öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlungsausstand und gute Bürg-
schaft verkaufen.

Wevelinghoven.

Borren, Notar.

Großer Gras-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Montag den 27. Juni curr.,
Nachmittags 2 Uhr,

werde ich beim Wirth **Wingerath** zu Wevelinghoven,
für Rechnung:

A. der Erben **Wwe. Franz Lichtschlag** zu Zweifaltem:

- 5 Mrg. 92 1/2 Rth. im Unterstend,
- 1 " 115 " im Mittelstend,
- 1 " 44 " im Capellerstend, gnt. der Hildensmorgen,
- 1 " 56 " an den Mülhtherkämpen,
- 3 " 95 " 30 Fuß im Erststend an der Einfahrt,
- 81 " im Unterstend, gnt. der Bonepartshut,
- 35 " im Zubend hinter der Krugens Anlage;

B. des Herrn **August Schorn** zu Wevelinghoven:

- 4 Mrg. 110 Rth. neben Krugensanlage,
- 1 " 134 " neben Lichtschlag,
- 2 " 119 " im Hahnen,
- 1 " 10 " im Heuschend, neben Willersgarten,
- 112 " daselbst,
- 90 " im Capellerstend, neben Ingelbach,
- 168 " im Mittelstend am Zudenloch;

C. der Erben **von Fürstenberg** zu Bonn:

5 Mrg. 172 Rth. 30 Fuß im Flatter;

D. des Herrn **Notar Pilgers** zu Köln:

- 1 Hectar 5 Acre 62 Meter hinter der untersten Mühle,
- 1 " 4 " 40 " im Erststend,
- 14 " 99 " im Mittelstend,
- 15 " 50 " do.
- 24 " 66 " im krummen Bend,

E. der Erben **Israel Bibl** zu Wevelinghoven:

- 31 Acre 72 Meter im Ohligstend,
- 31 " 72 " im Hofbusch,
- 31 " 72 " am Hirtweg,
- 31 " 72 " zu Lischenbroich;

F. des Herrn **Aug. Ingelbach** zu Wevelinghoven:

1 Mrg. im Capellerstend hinter Dappensbüschchen,

1 Mrg. im Mittelstend, neben Hermanns;

G. des Herrn **Aug. Goldner** zu Grevenbroich:

1 Hectar 78 Acre 71 Meter im Kottmannshöfchen;

H. der Frau **Wwe. Dr. Prinzhausen** zu Mülheim a. d. Ruhr:

112 Ruthen im Hühnerstend, neben Schoenen;

I. des Herrn **Hubert Steinbäuser** zu Düsseldorf:

12 Acre 76 Meter im Diderstend;

K. der **Kathol. Pfarre** zu Deken:

3 1/2 Mrg. im Unterstend;

L. des Herrn **Rittergutsbesizers Leussen** zu Dhenrath:

96 Acre 6 Meter im Silberthorhofstend;

51 " 6 " im Hahnen;

M. des Herrn **Bürgermeister Dahmen** zu Damianshof:

8 Morgen im Hahnen;

N. der Frau **Wwe. Pet. Sohns** zu Wevelinghoven:

1 Acre. Mrg. im Neubend, neben Dippers,

1 pr. " im Mittelstend hinter Stepprathsbuch,

3/4 pr. " daselbst;

1 Acre. " daselbst;

O. der Erben **Carl Kemmerich** zu Wegberg:

10 Mrg. im Stangert;

P. des Herrn **J. H. P. Kaehlen** zu Hemmerden:

1 Mrg. im Mittelstend,

1 1/2 Mrg. im Unterstend am Hohenuser.

Q. der **Wwe. Gottfr. Königs** zu Wevelinghoven:

1 Acre. Mrg. Gemeindegasse am Scheidungsgraben, Nr. 161;

R. der Herren **Gebr. Sanges** zu Boisdheim:

32 Acre 99 Meter im untersten Bend,

7 " 70 " im Gasthausbusch,

36 " " im krummen Bend,

6 " 24 " im Rothhauserstend,

61 " 94 " im Erststend,

7 " 74 " am Erststend,

46 " 80 " im untersten Bend,

23 " 60 " im Mittelstend,

14 " 34 " daselbst,

17 " 60 " im Unterstend;

S. des Herrn **Philipp Jeyen** zu Wevelinghoven:

1 Morgen im Mittelstend, neben Bernrath;

T. des Herrn **Dr. Eich** zu Bonn:

3 Mrg. 47 Rth. im Zubend, neben Uhlhorn und Goldner,

99 Rth. 60 Fuß im untersten Bend,
80 " 40 " daselbst,
1 Mrg. 64 " 80 " im Mittelstend,
128 " 80 " im Erststend,
103 " 40 " daselbst,
Öffentlich auf Credit verkaufen.
Wevelinghoven.

Borren, Notar.

Gras-Verkauf zu Heubrück.

Am Dienstag den 28. Juni c.,

Nachmittags 3 Uhr,

werde ich beim Wirth **Steins** zu

Heubrück für Rechnung:

A. des Herrn **Wwe. Broich** zu

Büscherhof:

12 1/2 Mrg. Gras in den Bell-

brückerbenden zu Wevelinghoven,

5 1/2 Mrg. ditto in den Schanzer-

benden zu Gruißem.

B. des Herrn **Peter Broich** zu

Ramrath:

7 1/2 Mrg. im Schanzerbend zu

Gruißem.

C. der **Dicarie zu Nettesheim:**

13 Mrg. zu Gruißem und in

den Gruißemer Benden, in 13

Abtheilungen, welche Hr. Heine-

Wittgen daselbst anweist.

D. des Herrn **Franz Webers** zu

Voderath:

4 Mrg. im Schanzerbend zu

Gruißem, in 3 Abtheilungen,

Öffentlich auf Credit verkaufen.

Wevelinghoven. Borren, Notar.

Gras-Verkauf zu Iwerich.

Freitag 1. Juli, Nachmittags 3 Uhr,

beim Wirth **Franz Kuller** zu Iwerich

lassen öffentlich auf Credit verkaufen:

1. Herr **Johann Theodor Schmitz:**

13 Acre. Gras auf dem Band kurze Stücke, 2 Acre. auf'm Band

lange Stücke, 3 Acre. auf'm Heubrück, 2 Acre. auf'm Niederfeld,

2. Herr **Heine. Florenz:**

1 Acre. Gras auf dem Merfch,

3. Herr **Fritz Serberg:**

7 Acre. im Unterstend auf'm Lager, in der Gemeinde Langst,

4. Herr **W. A. Camés:**

8 Acre. Gras auf'm Band lange Stücke, 5 Acre. daselbst kurze St.,

5. Herr **Franz Kothés:**

1 Acre. Gras auf dem Band,

6. Herr **Carl Grüters:**

1 Acre. Gras auf dem Heubrück, 2 Acre. auf'm Band,

7. di. **Eden W. J. Gerpott:**

13 Acre. auf'm Band und 22 Acre. auf'm Heubrück,

8. Herr **Theodor Münker:**

4 Acre. auf'm Band die Klotz, 3 Acre. auf'm Band die Wellen-

hütte, 3 Acre. auf'm Heubrück, 1 Acre. an den Wüstenhöfen,

6 Acre. auf'm Streel das Nauenstüd,

9. Herr **Rich. Sassen:**

2 Acre. auf'm Band, neben Gerpott und Münker,

10. Herr **Wilh. Sans:**

1 Acre. auf'm Band lange Stücke, 2 Acre. auf'm Heubrück,

11. Herr **Franz Schmitz:**

6 Acre. in den Weiden dem Schorader gegenüber,

12. Herr **Heine. Selsen:**

2 Acre. auf'm Heubrück,

13. Herr **Joh. Grefen:**

1 Acre. auf'm Band kurze Stücke, 1 Acre. auf'm Band die Klotz,

14. Herr **Wilh. Simons:**

9 Acre. Klee und Gras in der Adamsstiege.

Uedingen.

Fusbahn, Notar.

Immobilienverkauf zu Hamm.

Auf Anstehen der Erben des zu Hamm verstorbenen Rentners
Herrn **Heinrich Janzen** wird der unterzeichnete Notar

am Montag den 27. Juni, Nachmittags

4 Uhr, im Locale der Wirthin **Wwe.**

S. W. Effer zu Hamm an der Capelle,

die zum Nachlasse des genannten Heinrich Janzen gehörigen, in den Ge-
meinden Hamm und Neuf gelegenen Immobilien theilungshalber öffent-
lich meistbietend zum Verkaufe ausstellen, nämlich:

a) gelegen in der Gemeinde Hamm:

1. das zu Hamm in der Kaule gelegene, mit Nr. 140 bezeichnete
Wohnhaus nebst Scheune, Stall, Garten und sonstigem Zubehör,
groß 24 Acre 48 Meter,

2. das daselbst „auf den Steinen“ gelegene Haus Nr. 243 nebst Hin-
terhaus, Schuppen und sonstigem Zubehör, groß 2 Acre 1 Meter,

3. einen Garten in den Kaulen „Buhlad“, groß 4 Acre 96 Meter,

4. einen Garten „unterm Berg“, groß 10 Acre 30 Meter,

5. einen Garten in der Saach, groß 10 Acre 45 Meter,

6. eine Ackerparzelle „auf den 13 Morgen“, groß 17 Acre 9 Meter,

7. eine Ackerparzelle „am Hasenbüschchen“, groß 13 Acre 89 Meter,

8. eine Ackerparzelle daselbst, groß ca. 13 Acre,

9. eine Parzelle Garten und Wiese in den Kaulen „Buhlad“, groß
14 Acre 66 Meter;

b) gelegen in der Gemeinde Neuf:

10. eine Parzelle Garten, Wiese und Holzung „auf dem Orth“, groß
24 Acre 22 Meter,

11. eine Wiese „Kaufer Weiden-Schandert“ auch „auf dem Tiepers“
genannt, groß 27 Acre 15 Meter,

12. eine Wiese daselbst, groß ca. 45 Acre.
Düsseldorf, den 27. Juni 1887.

Nieken, Notar.

Auf 1. October

wird ein **Ladenlocal** nebst Wohnung

zu mietzen gesucht. Offerten unter

S. T. 25 nebst Preis besorgt die

Expedition d. Btg.

Eine gebrauchte **gusseiserne Säulen-**

pumpe zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Exp.

Küchen-, Zweitmädchen, Ammen,
Pferdebefrucht, Arbeitsknechte, junge
Schweizer und ein Schäfer erhalten

sofort schöne Stelle durch
Frau **Schmitz**, Zollstraße Nr. 13.

Ein ord. **Dienstmädchen**, welches
alle Hausarbeit gründlich versteht, auf
sofort gesucht. Näh. i. d. Exp.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum
Neubau eines Pfarrhauses hier-
selbst sollen verbunden werden.

Unternehmungslustige werden ge-
beten, ihre Offerten schriftlich bis
zum 23. d. Mts., Abends, an den

Vorsitzenden, Herrn **Jac. Schöne-**
wald, einzureichen, bei welchem auch
Plan, Kostenanschlag und Bedingun-

gen von Morgen ab zur Einsicht
offen liegen.

Nievenheim, den 17. Juni 1887.

Der Kirchenvorstand.

Grasverkauf

zu Haus Meer.

Donnerstag den 23. Juni,
Vormittags 10 Uhr,

läßt Hr. Freiherr von der Leyen
beim Wirth **Neuhausen** zu Brühl

den diesjährigen Grasauf-
wuchs der Haus Meerer

Wiesen,
durch Herrn Notar **Hundt**, öffent-
lich auf Credit verkaufen.

Haus Meer, den 4. Juni 1887.
Der Verwalter:
J. W. Mehl.

Grasverkauf

zu Nierst.

Freitag den 24. Juni,
Nachmittags 4 Uhr,

läßt Hr. Freiherr von der Leyen
beim Wirth **Daniels** zu Nierst,

den diesjährigen Grasauf-
wuchs seiner dort gelegenen

Wiesen,
durch Herrn Notar **Hundt**, öffent-
lich auf Credit verkaufen.

Haus Meer, den 4. Juni 1887.
Der Verwalter:
J. W. Mehl.

Vieh- und

Ackergeräthe-Verkauf

zu Mülchrath.

Am Donnerstag den 30. Juni

cr., Vormittags 10 Uhr,

läßt Herr **Jacob Bobis** in seiner
Wohnung zu Mülchrath, wegen Nieder-

legung der Ackerwirtschaft:

1 schweres Ackerpferd, 3 schwer

tragende Kühe, 1 milchgebende

Kuh, 1 fettes Schwein, 6 junge

Schweine, 2 lange Karren und

1 Schlaglarve mit eisernen Achsen

u. breiten Rädern, sowie Karren-
leitern, 2 eiserne Pflüge, darunter

1 zweispänniger, 2 Eggen, 1

schwere Schleife mit Rädern, 1

eichene Walze, 1 Fauchschiff mit

Gestell, 1 eiserne Fauchpumpe,

1 Mühlenmühle, 1 Wannenmühle,

1 schwere eichene geschnittene

Karre, sämmtliches Pferdege-
schirr, Ketten, 1 Nachschiffe mit

Baum, Karrenreil und Tuch,

Gesindbetten und Bettstellen, 2

Gemüsetonnen, 1 eiserne Ballen-
wage mit Gewicht u. c.,

Öffentlich auf Credit gegen Bürg-
schaft verkaufen.

Ferner läßt derselbe an einem noch
näher zu bestimmenden Tage:

7 Morgen Roggen, 8 Morgen

Weizen und 9 Morgen Hafer,
Öffentlich auf Credit verkaufen.

Wevelinghoven. J. W. Mehl.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuß, darunter

Kirchengelder zu 4%, ist anzuleihen

beauftragt

Wevelinghoven. J. W. Mehl.

Das von Kraus in Greifath

bei Neuf herrührende Erbe, beste-

hend aus Wohnhaus, Oeconomie-

gebäude, Baum- und Gemüsegarten,

ca. 2 Morgen groß und ca. 20 Mrg.

besten Weizenboden wird demnächst

Öffentlich verkauft, wird jedoch auch

vorher unter der Hand abgegeben.

Näh. bei Hrn. **Düren** in Greifath.

Verkaufe von heute ab sämmtliche

Artikel zu bedeutend herabgesetzten

Preisen. **P. J. Siger**, Lederhandl.,

Neuf, Oberstraße 100.

Gras

Am nächst

soll bei

das Gras von nach

Bürgschaft versteigert

1. des S

5 Morgen an

2 " im

1 " im

80 Ruthen an

2. des

25 Morgen

3. des

8 Morgen in

4. der Fräulei

9 Morgen in

75 Ruthen an

5. des

5 Morgen

6. d

3/4 Morgen

1 1/2 "

2 "

Gras-Verkauf zu Neubrück.

Am nächsten Dienstag den 21. Juni cr., Morgens 11 Uhr,

soll beim Wirthe Steins zu Neubrück das Gras von nachbezeichneten Wiesenparzellen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert werden:

Für Rechnung:

1. des Herrn Engelbert Stübgen zu Düsseldorf:
5 Morgen an der Neubrück,
2 " im Schanzersbend,
1 " im Kuhhirtenbend,
80 Ruthen am Rakenberg;
2. des Herrn Jacob Finger zu Gumbroich:
25 Morgen im Gumbroicherbend, neben Lichtschlag;
3. der Frau Wwe. Mertens zu Köln:
8 Morgen in den englischen Anlagen;
4. der Fräulein Edle von Bröpper zu Schloß Gölthrad:
9 Morgen im Schloßberg zu Gölthrad,
75 Ruthen auf der Heide;
5. des Herrn Dr. Willen zu Wevelinghoven:
5 Morgen 70 Ruthen im Kemmerlingsbend;
6. des Herrn Peter Wolff zu Weile:
3/4 Morgen im Kuhhirtenbend an der Allee,
1 1/2 " daselbst,
2 " im Calvienerbusch;
7. des Herrn Heinrich Kürten zu Weckhoven:
4 Morgen an der Neubrück;
8. der Fräulein Gertrud Schmitz zu Büchten:
1 Morgen im Kuhhirtenbend.

Wevelinghoven.

S. Beder.

Großer Gras-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am nächsten Donnerstag den 23. Juni curr., Nachmittags 2 Uhr,

soll zu Wevelinghoven im Saale der Wirthin Wittwe Hubert Beder,

das Gras von den nachbezeichneten, bei Wevelinghoven und Capellen gelegenen Wiesenparzellen öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigert werden.

Für Rechnung:

1. des Herrn Hubert Schönen dahier:
6 1/4 Morgen im Heerwasser,
4 " im Heusgesbend,
5 " im Zubenbend;
2. des Herrn Dr. Schiffer dahier:
6 1/4 Morgen im untersten Bend, alte Buscherviese;
3. des Herrn Carl Aug. Jilleßen dahier:
1 Morgen 50 Ruthen im Besterkamp,
2 " 153 " im Kruse,
1 " 32 " im Mittelbend, neben Steprath,
159 Ruthen daselbst,
85 " daselbst;
- 2 Morgen am Hofbusch von Arez;
4. des Herrn H. J. Velder zu Sinseden:
9 Morgen 158 Ruthen im Mittelbend;
5. der Erben Heinrich Arez dahier:
2 Köhner Morgen am Hofbusch,
1/2 Morgen im Besterkamp;
6. des Herrn Otsabekers Hilden zu Gohr:
3 Morgen 115 Ruthen im Ferkelsbied;
7. des Herrn Robert Flören zu Ochsenfurth:
2 3/4 Morgen im Mittelbend;
8. des Herrn Engelbert Stübgen zu Düsseldorf:
4 Morgen 112 Ruthen im untersten Bend am Besterkamp,
2 " 90 " am Rührkratherkamp, neben Lichtschlag,
144 Ruthen daselbst am alten Berg,
76 " hinter Dreess Mühle, neben Wolff;
9. der Erben Wwe. Koch zu Düsseldorf:
3 Morgen 100 Ruthen im Gaagbend;
10. der Erben Cecilia Glasmacher dahier:
6 Morgen 67 Ruthen am Kemmerderwege, "das Schmiedbroich",
3 " an der Kraume, "der Boshenmacher",
2 " im Grevenbroicherbend,
1 " 44 Ruthen im Mittelbend gegen der Gerberei,
168 Ruthen daselbst, neben Koch,
90 " daselbst, neben Ophüls,
1 1/2 Morgen der Hofkopf u. Baumgarten hinter dem Binkenhof;
11. des Herrn Pfarrers Hüsen zu Grimlinghausen:
7 Morgen 105 Ruthen im Zubenbend,
1 " 44 " im Mittelbend,
50 Ruthen daselbst, neben Floeren,
109 " daselbst,
74 " am Neugebäude,
90 " im Grevenbroicherbend,
136 " an Billers;
12. des Herrn Philipp Fleck zu Köln:
1/2 Morgen im untersten Bend;
13. der Erben Vogel zu Neuwied:
1 Morgen 135 Ruthen im Mittelbend am Zubenbend;
14. des Herrn Conrad Brann zu Erkelenz:
2 1/2 Morgen im Mittelbend, neben Uhlhorn;
15. des Herrn Aug. Schönen zu Rosellen:
112 Ruthen im Mittelbend;
16. des Herrn Gustav Güttges dahier:
1/2 Kölner Morgen am Hofbusch.

Wevelinghoven.

S. Beder, Geschäftsmann.

St. Mathias-Bruderschaft.

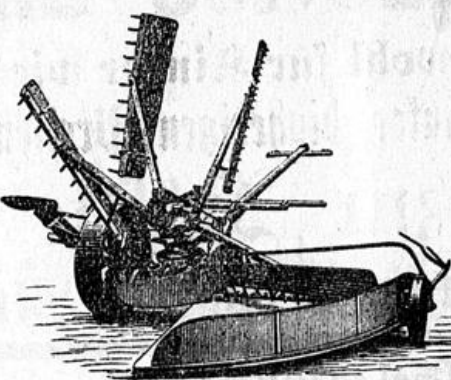
Hundert Jahre sind es her, daß auf Grund der Bulle des hochseligen Papstes Pius VI. vom 5. Juni 1787 in hiesiger Pfarrgemeinde die Bruderschaft vom h. Mathias errichtet worden ist. Alle Mitglieder der St. Mathias-Bruderschaft werden mit Freuden dieses Jubelfest begehen, in pflichtmäßiger Dankbarkeit eingedenk der Fülle von Gnaden, welche in diesem Zeitraume durch die Fürbitte des h. Mathias und die apostolische Freigebigkeit des Statthalters Christi auf Erden den Lebenden und Abgestorbenen zu Theil geworden ist. Wir wollen aber diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne ein Erinnerungszeichen daran gestiftet zu haben, nämlich eine

neue Bruderschafts-Tafel nach bewährten kirchlichen Mustern

angefertigt. Deswegen bittet der unterzeichnete Vorstand alle Mitglieder der St. Mathias-Bruderschaft um ein Scherlein und ist überzeugt, daß kein Mitglied seine Gabe verweigern wird, um so mehr, als dadurch ein neuer würdiger Schmuck für unsere Münsterkirche und ihren Gottesdienst geschaffen wird.

Der Vorstand.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen „Sennef“ (Actiengesellschaft) in Sennef a. d. Sieg.



Es liefern außer unseren Maschinen von W. A. Wood, Bamlett, Herberich &c.

Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen etc.

Lager und Vertretung:

Wilh. Josten Söhne, Neuf.

Wegen vorgerückter Saison Ausverkauf

von Jaquettes, Umhängen, Promenades, Damen- und Kinder-Regenmäntel zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Jaquettes u. Umhänge aus reinn. Stoff von 10 Mk. an,
Promenades, reich garnirt " " 30 " "
Damen-Regenmäntel " " 11 " "
Kinder- " " 6 " "

Ebenso empfehle eine schöne Auswahl reinwollener Cachemirs und Phantasie-Stoffe in doppelter Breite von 1,10 Mk. an, gewöhnliche Stoffe in dopp. Breite von 0,67 Mk. an, Kattune 0,20, Kopfstücker, Tricot-Taillen, Tricot-Kleidchen, Corsetts Handschuhe sowie sämtliche Besatzartikel. Weiße, crème und bunte Gardinen zu den billigsten Preisen.

Anna Chaudière,

Manufactur- und Damen-Confection Grevenbroich, Bahnstr. 8.

Der Ausverkauf dauert vom 19. Juni bis 3. Juli.

Zum 1. Juli ein kräftiger junger **Vagernoch** gesucht. Von wem, sagt d. Exp.

Ein starker Junge, der mit Pferden umzugehen weiß, gesucht. Oberstraße Nr. 132.

Arbeits-Pferde gesucht, Küchen-, Zweitmädchen u. Amme gesucht. Frau Köcher, Friedhof 16, Neuf.

Ein **Wächter** in der Nähe von Grevenbroich sofort oder in 8 Tagen gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Wo, sagt die Exp.

2 **Schreiner-Gesellen** gesucht. J. Gobbers, Niederlassel.

Ein **Mädchen** für Nachmittags zu einem Kinde gesucht. Büchel 25.

Mehrere **Mädchen** gesucht. Frau Offermann, Büttgerstraße 54.

Beste **gustabl. Senfen u. Sichten, Sen- und Dünger-Gabeln, sowie Baderwannen, Wasch- und Viehfessel, Stall- und Wasserpumpen** jeder Art empfiehlt zu den billigsten Preisen **S. Geene, Wevelinghoven.**

Aufgepaßt!!!

Habe wieder schön garn. Güte von 50 Pfg. an, in großer Auswahl vorrätig. Der bekannte Platz am Missionstempel.

Wir erklären hiermit, daß das gegen Maria Könen von uns ausgestellte Gerücht jeder Grundlage entbehrt und nehmen die dadurch zugefügte Beleidigung zurück. Aarsch, 13. Juni 1887.

Schreinermeister **Johann Senzen, Fran Effer.**

St. Elogius-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: **Verammlung mit Musik** im Vereinslocal.

Der Vorstand.

Alle natürl. und künstl.

Mineralwässer

empfehlte in stets frischer Füllung zu den billigsten Preisen **Wwe. Carl Eichhoff.**

Zur bevorstehenden Ernte empfiehlt:

Dreschtücher, Einfahrttücher, Fruchtstake

Neuf. Franz Dünbier.

Sargfabrik und Lager Mechanische Bord- und Möbelschreinerei von Se in r. Bahn.

Bromenade 35 empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten Särge, Sargverzierungen, Beschläge, Sterbekleider, Kränze, Kreuze etc. zu billigsten Preisen. Wiederverkäufer Rabatt.

Kohlen,

ganz besonders stückreich, Malter 1 M. 65 Pfg.

Cocosnussmehl,

vorrätig für Mast- und kleine Schweine.

Viehkalz

zur bessern Conservirung des Heues.

Baumwollsaatmehl

bestes auf fette Milch wirkendes Futter, besonders als Beigabe zur Klee- und Heefütterung.

empfiehlt **Gust. Kottmann,**

Grevenbroich (Bahnhof).

Weizen und Roggen wird zu höchsten Preisen angekauft.

Zwei Mähmaschinen

(Selbstableger)

sind billig abzugeben auf Haus Eisen bei Grevenbroich.

Neueste

Mähmaschinen,

für 1- und 2 Pferde. System Bamlett, welche beim Preisermähen am 14. August zu Wevelinghoven an der Sargfabrik für beste Arbeit den 1. Preis, Silberne Medaille, erhielt. Vorrätig unter Garantie. Alle Mähmaschinen werden auf die neueste Art umgeändert. Reparaturen werden aufs beste gemacht und jedes Ersatztheil unter Garantie.

Großer Vorrath in Stiften- und Breitschneidmaschinen, 11 Sorten mit Göpel von 200 Mark an, bis zu den größten, mit und ohne Strohschütten, sowie Wasmühlen, Eggen, Tierpatoren, Drehschneepflüge u. Jauchepumpen.

Jos. Derichs,

Maschinenfabrik in Wevelinghoven.

Ein gutes **Wagenpferd**, 8 Jahre alt, preiswürdig zu kaufen bei Heint. Hansen, Kemmerden.

Eine neue 2schläf. **Bettstelle** u. Kommode billig zu kaufen. W. f. d. E.

Kölner

Brillanten-Lotterie

der St. Peterskirche zu Köln.

Ziehung unwiderruflich

7. Juli.

Hauptgewinne: B. M. 25,000, 10,000, 5000 etc.

à Loos 1 Mark

in der Exped. dieser Zeitung.

Ein **Unterhaus** pr. 1. Oct. zu vermieten. Oberstraße 51.

Neuss,
Markt 2 u. 4.

Rudolf van Endert,

Neuss,
Markt 2 u. 4.

en gros & en détail.

(Telephon-Anschluß 27)

Für große Modewaaren-Geschäfte war es immer vorteilhaft, in jeder Saison das Lager möglichst zu räumen, gegenwärtig aber, bei einem früher nicht gekannten raschen Wechsel der Mode, ist es fast zur Lebensfrage geworden, den Verkauf aller fertigen Saison-Artikel selbst mit Verlust zu bewerkstelligen. Deshalb werden von morgen ab alle noch vorräthigen

Winter- u. Regen-Mäntel, Sommer-Jaquettes und Umhänge

vom billigsten bis zum feinsten Genre, sowohl für Kinder wie Damen, ohne irgendwelche Ausnahme bedeutend unter bisherigen Preisen verkauft.

Modell-Costumes zur Hälfte des Kostenpreises.
Kopftücher, eigener Fabrikation, deponirte Muster, zu sehr billigen Preisen.

Die unterzeichnete Firma hatte Gelegenheit, einen größeren Posten
Jaquettes, Umhänge, hochfeine Pers-behänge, Promenade-Mäntel
sehr billig zu erwerben und empfiehlt denselben weit unter gewöhnlichen Preisen. Auch Herren- u. Knaben-Anzüge nach Maass werden unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders unter Garantie, wegen vorgerückter Saison, zu ermäßigten Preisen angefertigt.
Gebr. Hirsch,
Oberstraße 110.

Schneiderhosen stets vorräthig.

J. Kruchen,

Unterrock-Fabrik,

M. Gladbach, Eikenerstr. 29.

(Telephon-Anschluß 173.)

Alleinverkauf

der so sehr beliebt gewordenen

Herren- und Damen-Cricotagen und Strümpfe

aus ägyptischer Maccs-Baumwolle

für die Kreise M. Gladbach, Neuss, Düsseldorf, Köln, Grevenbroich, Erkelenz, Heinsberg, Jülich, Bergheim, Crefeld, Kempen, Mors und Geldern zu nachstehenden Originalpreisen:

Herren- u. Damen-Hemde,	per St.	M.	6,—
Herren- u. Damen-Camisols	" "	"	5,—
Herren- u. Damen-Hosen	" "	"	6,—
" Strümpfe	" Paar	"	1,—
Damen- "	" "	"	2,—

Jedes Stück ist mit der gesetzlichen Schutzmarke „Adler H K“ versehen. Sammtliche Sorten sind stets in reicher Auswahl auf Lager. Abweichende Größen werden innerhalb 4 Wochen angefertigt.

Auf Wunsch bin ich gerne bereit, Ihnen die Sachen vorzulegen.

Handwerker-Meister- Kranken- und Sterbekasse.

Sonntag den 19. Juni c., Nachmittags 6 Uhr, beim Wirthe Herrn Dinwald auf der Oberstraße:

General-Verammlung.

Tages-Ordnung:
Beschlusfassung über das Stiftungsfest.
Hierzu ladet die Mitglieder ein der Vorstand.

Ortsverband Büttgen.

Sonntag Nachmittags 6 1/2 Uhr:
Versammlung
bei Herrn Heinr. Dammmer.

Tages-Ordnung:
Bestellung der neuen Kleinfleischer und anderen Futtermeile, und Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligungen wird gebeten.
W. Josten.

Am 19. Juni wird der Männer-Gesangverein „Cäcilia“ Morken-Harff im Schloßhof des Herrn Grafen von Mirbach zu Harff zur Feier seines 30jährigen Bestehens

Großes Gesang- und Musikfest

veranstalten unter gefälliger Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine. Abends:

Grosser Festball

bei Herrn Heinr. Königs in Harff. Alles Nähere durch Programm. Das Fest-Comité.

Concert in Bedburg.

Am Sonntag den 19. Juni cr., Abends 7 1/2 Uhr, wird der Cäcilien-Verein der St. Josephs-Pfarrkirche zu Cuper im Saale des Hotel Schwinges zu Bedburg ein

Concert

veranstalten, dessen Ertrag für die Restauration der Kirche zu Franweiler bestimmt ist.

Eintrittskarten zu 1 Mark und für reservierte Plätze zu 1,50 M. sind zu haben in Hotel Schwinges, Restauration Reitingen zu Bedburg und Abends an der Kasse.

Um zahlreiche Beteiligungen bittet
J. Breuer, Rector
zu Franweiler.

Schöne junge
Schweine zu haben
bei Wwe. A. Eises,
Neuß.

Kirmes zu Neussfurth.

Sonntag den 19. und Montag den 20. Juni:

Ball.

C. Schmalbach.

Neussfurth Kirmes.

Sonntag den 19. und Montag den 20. Juni:

BALL.

Dienstag den 21. Nachmittags 4 Uhr:

CONCERT.

Entrée à Person 25 Pfg.
NB. Beim Concerte wird nur Wein verabreicht.
Es ladet freundlichst ein

Joh. Kirmes.

Kaarster

Bürger-Schützenverein.

Großes

Schützen- und Volksfest

am 19., 20. und 21. Juni.

Das Nähere besagen die Programme.

Kaarster Kirmes.

Montag den 20. d.:

BALL.

wozu ergebenst einladet

Wich. Breiter.

Kaarster Kirmes.

Sonntag und Montag:

BALL

bei Friedrich Esser.

Vorläufige Anzeige.

Der Bürger-Schützen-Verein von Bedburg u. Steffen feiert sein diesjähriges

Schützenfest

am 26. und 27. Juni d. J. in altergebrachter festlicher Weise.

Der Vorstand.

Sonntag den 19. d.:

Preisgegn

um werthvolle Preise bei

Pet. Jos. Weinholz in Helsenstein.

Hierzu ein 2. u. 3. Blatt u. das St. Quirinusblatt.

Nr. 13

Er scheint täglich
(Samstags 2 W
Preis pro Quarto
wärts an der Po

Es muß n
dieser Devise ka
des Jhrn. v. M
sichende einer a
die spöttische B
lich wohl noch
auskaufen müß
Niemand etwas
felloß in seinem
Nichter mit gle
Kritik durch ein
hätte. Statt d

22)

„Gut, das I
den vorwichtigen
Patron nahm
früh dem Staa
natürlich auslö
von meiner sch
nau nach der S
lich wünschten
darauf besinnen
Dinge hoffentlich
übersehtigen Be
Küßel geben, w
licher machen k
Sie selbstverstän
können. Wäre
anderson inrog
früh direct nach
hof unter Ihre
um von diesem
den. Unter ge
Ihrer Heimkehr
Welt getroffen,
alsdann in den
einer neuen Ex
sein.“

Original

„D, von H
gerührt und er
ganz fremd ge
thun. Ich bin
„Unsim, U
nur zu häufig
äußeren Verhät
wurde das Gl
einen sehr ruh
zu besitzen, der
stimmt ins Aug
verstanden, unt
hältissen, die
lieblichen Entf

„Sie möge
sich hinblidend
zu Theil, die G
können, meine
sich ohnmächtig
„Oder viel
schaltete Egon
„Hinsichtlich
mit bitterem V
viel auf dem S
abgeneigt, mich
Der Officiersta
maine. Es m
rielle Seite in
sie für seine J
reiner Zeit an
Sehnen und A
„Weshalb
men!“ fragte C

„Ja, lieber
Ulrich seufzend
lotterten Stud
literarische Stud
dem Vater, w
lassen Sie mir
niemals einen
sogar eine Bei
ter, Adernecht
Verbrecher, zu
peln will.“

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Sct. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck unterlagt.)

N. Berlin, 16. Juni.

„Es muß noch viel mehr geschossen werden!“ Unter dieser Devise kann man sich an der jüngsten Reichstagsrede des Herrn v. Mirbach ergötzen. Herr v. Mirbach, der Vorsitzende einer agrarischen Vereinigung, ärgerte sich sehr über die spöttische Bemerkung des Abg. Richter, daß man schließlich wohl noch, um Ruhe zu haben, die begehrten Agrarier auskaufen müsse. Gegen diesen Aergern kann nun gewiß Niemand etwas einwenden, und Herr v. Mirbach wäre zweifellos in seinem vollen Rechte gewesen, wenn er dem Abg. Richter mit gleicher Münze heimgezahlt und die beißende Kritik durch eine noch mehr beißende Gegentritt abgetrumpft hätte. Statt dessen that aber Herr v. Mirbach das, was ein

Standesgenosse von ihm im Herrenhause als uraltes Recht der Noblesse hingestellt hatte: er faßte den Austausch-Scherz als Beleidigung auf und stellte die Erwägung über seine und seiner Parteigenossen Ehre auf die Spitze des Degens bezw. auf das Jüdeloch der Pistole. Herr Richter, so meinte er, müsse nicht bloß in Wort und Schrift, sondern auch mit der That eintriften, wenn er solche „Beleidigungen“ ausgespreche, und von conservativer Seite würde man ihm nicht ausweichen, wenn er das wünsche! „Sie wollen mich todtschießen!“ rief Herr Richter bei dieser Provocation lachend aus. In der That, das Schießpulver muß riesig im Preise steigen, wenn das Mirbach'sche Exempel Nachahmung findet. Will man wegen der sog. „Beleidigungen“, die im parlamentarischen Streit von der einen Seite gegen die andere geschleudert werden, sofort auf den Kampfplatz eilen, dann hört das Geknalle den ganzen Tag nicht auf; denn in jeder leb-

haften Polemik kommen Sätze oder Worte vor, in denen man etwas Beleidigendes finden kann, wenn man will. Zu Grunde genommen, steht ja eine Beleidigung schon in der Grundlage jeder Polemik, nämlich in der Behauptung: Du hast Unrecht, und ich habe Recht! Leute, wie Windthorst und Richter und die übrigen Parteiführer, welche hundert und soviel mal in jeder Session das Wort zur Widerlegung eines Gegners ergreifen, würden selbst bei der leichtsinnigsten Lebensversicherung kein Unterkommen mehr finden, sobald der Schieß-Comment des Herrn v. Mirbach zur Geltung gelangt. Die Verfassung, welche den Reichstagsmitgliedern bei ihren Lebzeiten keine Diäten zahlt, müßte ihnen wenigstens einen freien Pantarzt und eventuell Erbschaft der Beerdigungskosten liefern, oder es müßte wenigstens eine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft der Abgeordneten eingerichtet werden. Das Mirbach'sche System ist im Reichstage zwar bisher

Im Hause Immendorf.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

22)

(Fortsetzung.)

„Gut, das betrifft den Referendar, nun haben wir noch den vorwichtigen Detective in Betracht zu ziehen. Dieser schlaue Patron nahm mein Ehrenwort in Empfang, mich morgen früh dem Staatsanwalt vorzustellen, was Onkel Tellkamp natürlich auslösen muß. Er wird ohne Zweifel, sobald er von meiner schnellen Abreise hört, Lunte riechen und sich genau nach der Stunde derselben erkundigen. — Es wäre natürlich wünschenswerth, wenn jener Referendar sich nicht genau darauf besinnen könnte, man wird diese Dinge hoffentlich nicht als Ehrenpunkt auffassen, sondern dem überreizten Beamten, dem schlaue Detective nämlich, einen Räffel geben, was ihn in der Zukunft vorächtiger und höflicher machen kann. Und nun hören Sie meinen Plan, den Sie selbstverständlich corrigiren, annehmen oder verwerfen können. Während ich noch einige Tage entweder hier oder anderswo incognito mich aufhalten werde, kehren Sie morgen früh direct nach der Heimath zurück und fahren vom Bahnhof unter Ihrem Rang und Namen zuerst zu meinem Onkel, um von diesem alsdann in Ihr Vaterhaus geleitet zu werden. Unser geistiger Besuch daselbst galt, merken Sie wohl, Ihrer Heimkehr, auf welche ich, der Sie draußen in der Welt getroffen, die Familie vorbereiten wollte. Wenn Sie alsdann in den nächsten Monaten mein Reisebegleiter auf einer neuen Expedition sein wollen, soll es mir angenehm sein.“

„D, von Herzen gern, mein theurer Freund!“ rief Ulrich gerührt und erfreut. Wie soll ich Ihnen, der mir bislang ganz fremd gewesen, es jemals vergelten, was Sie an mir thun. Ich bin älter und müßte mich schämen.“

„Unfinn, Ulrich! — Des Menschen Schicksal gestaltet sich nur zu häufig nach seinen natürlichen Anlagen und den äußeren Verhältnissen, in welchen er aufgewachsen ist. Mir wurde das Glück zu Theil, eine harmonische Umgebung und einen sehr ruhigen, der Beständigkeit zugeneigten Character zu besitzen, der mich das eine begehrenswürdige Lebensziel bestimmt ins Auge fassen und unbeirrt verfolgen ließ. Wohlverstanden, unter der sorgsamsten Pflege, den günstigsten Verhältnissen, die am Ende auch die unscheinbarste Blüthe zur lieblichen Entfaltung zu bringen vermögen.“

„Sie mögen darin recht haben“, nickte Ulrich, düster vor sich hinblickend, denn niemals wurde ein derartiges Glück mir zu Theil, die Ereignisse, welche mir daselbe hätte verwirklichen können, meine Tante Ulrike, mußte meinem Vater gegenüber sich ohnmächtig bekennen.“

„Über vielmehr Ihrer Tante Irmgard, soll' ich denken“, schaltete Egon achselzuckend ein.

„Hinsichtlich meines Berufs wohl weniger“, fuhr Ulrich mit bitterem Lächeln fort, „obgleich diese gute Tante recht viel auf dem Kerkholz hat. Nein, sie war durchaus nicht abgeneigt, mich in der Uniform zu erblicken, im Gegentheil! Der Officierstand erschien ihr stets als die eigentliche Domaine. Es mag meinem Vater, der natürlich die materielle Seite in Betracht zog, viele Ueberredung gekostet haben, sie für seine Idee zu gewinnen, genug, ich hielt mich von jener Zeit an für einen verlorenen Menschen, da mein ganzes Sehnen und Denken soldatisch war.“

„Weshalb versuchten Sie nicht, anderswo Dienste zu nehmen!“ fragte Egon theilnehmend.

„Ja, lieber Doctor, das ist ein eigenes Kapitel“, versetzte Ulrich seufzend, „Ihr braver Onkel rief mich nach der vollendeten Studienzeit selber dazu und trieb eine zeitlang militärische Studien mit mir. Dann kam eine Katastrophe mit dem Vater, welche mich in die Welt hinausgeschleuderte; er lassen Sie mir das Weitere, ich habe viel erduldet, doch niemals einen Defect meiner Ehre zu beklagen gehabt, was sogar eine Zeit lang brasilianischer Soldat, auch Hinterwälder, Adrethrecht, gemeiner Matrose, Alles, nur kein ehrloser Verbrecher, zu welchem die eigene Heimath mich erst rufen will.“

Ulrichs Stimme brach bei den letzten Worten, und aufstöhnend schlug er die Hände vors Gesicht.

Eine Weile blieb es still wie im Grabe, worauf Egon ihm die Hand auf die Schulter legte und mit festen männlichen Worten ihm Trost und Zuversicht, Muth und Selbstvertrauen einzusprechen suchte.

„Wie die Sache augenblicklich liegt“, fuhr Egon fort, „so kommt es im Grunde hauptsächlich darauf an, ob selbst jener Mensch, um dessenwillen Sie in diese Patsche gerathen sind, keine Ahnung Ihres wirklichen Namens und Ihrer Abstammung hat?“

„Er kannte mich nur unter dem Namen Adam Sturm, weil ein unbestimmtes Gefühl, nennen Sie es meinethwegen Hochmuth, mir verbot, den alten, ruhmreichen Namen meiner Vorfäter zu verunglimpfen. Er nannte sich John Walter, doch hatte ich Ursache, ihn ebenfalls für einen mißrathenen Sprößling einer vornehmen Familie zu halten. Ich möchte wissen, ob der Bursche noch lebt?“

„Es ist anzunehmen“, versetzte Egon, „da die heutige Zeitung über ihn berichtete. Auch ich wurde einst das Opfer eines schurkischen Landstrolaches, der mich um werthvolle Manuscripte und Sammlungen brachte, — einen Geldbrieff hätte ich ihm eher vergeben.“

„D, sicherlich“, rief Ulrich theilnehmend, „was bedeutet dagegen John Walters Raub? Wie traurig, daß die Früchte mühsamer und gefahrvoller Forschungen der Welt so gänzlich verloren gegangen sind.“

„Das ist nicht gesagt“, lächelte Egon melancholisch, „vielleicht kommen dieselben über kurz oder lang mir wieder zu Gesicht als fremder Federstrich eines Strauchdiebs. Doch lassen wir das, mein lieber Immendorf, bleiben wir bei Ihnen und der erfreulichen Thatsache, daß Ihre Gegner, ich meine die Polizei und jener John Walter, keine Ahnung von Ihrer Identität haben.“

„Benignitäts bis jetzt noch nicht“, seufzte Ulrich, „aber, mein lieber Doctor, haben Sie nicht die Möglichkeit erwogen, daß John Walter am Leben bleiben, wieder genesen, mich eines Tags erkennen und als Ulrich Immendorf vor Gericht schleppen kann?“

„D, darauf wollen wir's antommen lassen“, meinte Egon, „denn bis dahin würden Sie längst mit mir auf dem Weltmeer schwimmen. Ich werde noch heute Abend einen Instructionsbrief an Onkel Tellkamp schreiben, den Sie ihm übergeben und dann Glücklich zur Rückkehr in die Gesellschaft, um als nunmehriges Familienoberhaupt die Ihnen zukommende Stellung zu behaupten. Haben Sie dazu festen Muth und Willen?“

„Ja, beim Himmel, das habe ich“, versetzte Ulrich ohne Zögern, „hier meine Hand darauf, Freund! — Wenn jener Schurke am Leben bleibt, was ich trotz alledem um meiner Ehre willen hoffen und wünschen muß, so schwöre ich, nicht eher zu ruhen, noch zu rasten, bis Adam Sturms Name von jedem blutigen Mafel gereinigt, bis der räuberische Wabe völlig entlarvt ist, da er allein außer mir die genaue Thatsache kennt.“

„So sei es“, stimmte Egon, sein Glas erhebend, bei, „trinken wir auf die Genesung des Schurken John Walter!“ Sie tranken an und leerten ihre Gläser, um dann mit festem Händedruck ihre Freundschaft zu besiegeln.

„Apropos“, sprach Egon, nachdem er dem Kellerer geklingelt und noch einige Flaschen Wein hatte bringen lassen, „Ihre schöne Stiefschwester ist eine Verzeihensfreundin unserer kleinen Magdalene, haben sich, glaub' ich, in der Pension kennen und lieben gelernt.“

„Bachisch-Freundschaften!“ warf Ulrich etwas spöttisch hin.

„Nun ja, mein Lieber, wir waren auch einmal in jenem Alter, das man beim Masochismus recht bezeichnend die Flegeljahre nennt, ein Fehler, der sich mit jedem Jahre zu verbessern pflegt. Ihre Schwester darf immerhin auf Ihre Hochachtung Anspruch machen, Ulrich!“

„Gewiß darf sie das“, versetzte jener sehr ernst, „Hedwiga besitzt meine volle brüderliche Verehrung und Liebe, weil sie in mir nicht den Bruder, den sie anfangs nicht erkannte, sondern nur den unglücklichen, Hülfe suchenden sah und demgemäß ihrem edlen Herzen folgte, sie gleich darin der vortheilhaften Tante Ulrike.“

„Ja, sie ist wunderbar“, sprach Egon, träumend vor sich hinblickend, „glücklich der Mann, der diese schöne Menschenblume sein eigen nennen darf.“

Ulrich blickte ihn von der Seite an, stieß eine Dampf- wolke und damit einen leisen pfliffigen Ton aus.

„Hm“, meinte er dann, „an Bewerbern wird's der schönen Hedwiga nicht fehlen, denn abgesehen von ihrer Persönlichkeit besitzt sie auch, wie Tante Ulrike mir mittheilte, ein recht ansehnliches Vermögen, das ihr vom Großvater mütterlicherseits sicher gestellt worden. Selbst das Immendorf'sche Haus gehört der schönen Erbin.“

Egon schaute verwundert auf.

„Unmöglich!“ rief er kopfschüttelnd, „wie konnte Ihr Vater eine solche Ungerechtigkeit begehen?“

„D, ganz einfach“, lächelte Ulrich, „mein Vater mußte ernten, was er gesät, zulassen, was er nicht zu hindern vermochte. Hedwiga's Vermögen stützte das Haus Immendorf, bewahrte es vor einem schmachvollen Fall. Sie sehen, lieber Doctor, daß meine schöne Stiefschwester das eigentliche Haupt unserer Familie ist, nicht ich, der heimatlose Bettler.“

„Das Unglück macht Sie ungerecht und bitter, lieber Ulrich!“ versetzte Dörner, „was würde Hedwiga zu Ihren Worten sagen? Was Tante Ulrike? — Ich denke mir, daß diese beiden vortrefflichen Wesen sich glücklich schätzen werden, einen wirklichen Beschützer zu erhalten.“

„Hoffen wir es“, seufzte Ulrich, „wenn nur die Vorstellung bei Tante Irmgard erst standesgemäß vollzogen wäre. Ich wette darauf, daß sie von ihren Ansichten und veränderten Vorurtheilen noch kein Zota aufgegeben hat und mich mit ihrem peinlichen Standes-Berhör zur Verzweiflung bringen wird, ja ich bin fest davon überzeugt, daß sie, vom finanziellen Stand der Dinge unberührt, erbarmungslos Hedwiga's Lebensglück vernichten würde, wie sie es bei Tante Ulrike gethan, falls dasselbe mit ihren Ansichten nicht vollständig übereinstimmte.“

„Hoffentlich wird Fräulein Hedwiga die für den Menschen notwendige Dosis Selbstliebe besitzen, und nicht den verhängnisvollen Vorurtheilen, dem herzlosesten Egoismus ihr und Anderer Lebensglück zum Opfer darbringen“, bemerkte Egon erregt.

„Ach, Sie kennen die Tante Irmgard nicht“, lachte Ulrich bitter auf, „die Gute führte stets ein ganzes Arsenal wirksamer Geschosse auf, die jeden Widerstand niedermetterten. Ihr trauriges Schicksal, die zarte Constitution, welche keine Opposition vertrug, das alles machte sie zur unverletzlichen Persönlichkeit, zur unumschränkten Gebieterin, ja zum eigentlichen Familienherrscher.“

„Und doch schloß Ihr Vater die bürgerliche Verbindung?“

Ulrich blickte düster vor sich hin.

„Kennen Sie die näheren Umstände dieser Heirath?“ fragte er plötzlich.

„Mein Onkel erzählte mir erst heute davon, als er mich zur Theilnahme bei Ihrer Rettung aufforderte. Er meinte, daß solches zum besseren Verständniß der Situation notwendig sei.“

„Um mich milder zu beurtheilen und ein wenig Sympathie für mich zu erwecken“, lächelte Ulrich melancholisch, „Darum erlerne ich das goldene Herz meines alten Freundes. Nun sehen Sie, Doctor!“ fuhr er ruhiger fort, — „mein Vater trat mit der vollendeten Thatsache vor Tante Irmgard hin, mit der leisen Andeutung seiner finanziellen Lage und der glorreichen Wiederbelebung des alten Glanzes, — welche Argumente natürlich durchschlugen. Er war eben selbstthätiger als Tante Ulrike, welche daraus die heilsame Lehre hätte ziehen sollen, daß auch Tante Irmgards Despotismus zu besiegen gewesen wäre.“

Egon nickte lebhaft und lenkte dann die Unterhaltung in andere Bahnen, indem er von seinen Reisen erzählte und auch Ulrich dazu veranlaßte, von der eigenen Vergangenheit ein lebendiges Bild zu entwerfen, das allerdings recht viele trübe Schattenseiten menschlichen Lebens aufwies.

(Fortsetzung folgt.)

nicht noch practisch erprobt. Aber im Herrenhause haben wir in der letzten Zeit einen fruchtlosen Versuch der Forderung zum Duell (seitens des Herrn v. Solemacher) und ein vollzogenes aber unblutiges Duell zwischen einem polnischen Adligen und einem Regierungs-Commissar und Abgeordneten erlebt. Der Verlauf des letzteren Duells bestätigte allerdings die alten Sprichwörter, daß nicht alle Kugeln treffen und nicht Alles so heiß gegessen wird, als wie es gekocht ist. Der eine Duellant schoß ein Loch in die frische Luft, und der andere wollte lieber dem Schuster als dem Todtengräber was zu verdienen geben und schoß deshalb die Stiefelsohlen seines „Todfeindes“ an. Unter Kennern herrscht kein Zweifel darüber, daß Pistolen die allerhöchsten Duellwaffen sind, vorausgesetzt, daß man sich geschickte Secundanten von solidem Character zulegt; nicht das Zielen und Abfeuern, sondern das Laden ist die Hauptsache. In Frankreich schlägt man sich auch oft ehren- oder schandenhalber, ohne daß auf einer Seite eine blutrünstige Absicht besteht; man erinnere sich z. B. an das trodene Duell des nun abgetretenen Boulanger mit einem alten Senator. Nimmt man zu einem solchen wohlgemeinten Zweikampf Hieb- oder Stichwaffen, so kann die Sache trotz der friedlichsten Absichten doch schief gehen, denn man muß doch anstandslos mit dem Stahlzeug gegen einander losfucheln und bei diesem Spiel kann man sich gar zu leicht unversehens rügen.

Man sieht, daß auf diesem Gebiete der heitere Scherz und der bittere Ernst ganz nahe bei einander wohnen. Ich glaube, die Duelle würden viel seltener sein, wenn es gar keine ungefährliden, sondern bloß Duell auf Tod und Leben gäbe. Da die bisherigen Paragraphen im Strafgesetzbuch sich nicht bewährt haben, so möchte ich folgenden Entwurf des Duellrechts der geneigten Erwägung unterbreiten:

1. Es sind nur americanische Duelle zulässig.
2. Jeder in anderer Form verabredete Zweikampf wird zwangsweise zu einem americanischen Duell gemacht, indem der Untersuchungsrichter im Beisein der Duellanten und zweier Zeugen ein Geldstück aufwirft. Liegt der Kopf oben, so ist der Beleidiger, andernfalls der Beleidigte zum Tode verurtheilt.
3. Das durch das Loos erfolgte Todesurtheil wird in Gefängnißstrafe verwandelt; letztere währt so lange, bis gerichtlich die vollständige Heilung vom Duellfieber constatirt ist. Falls der Todescandidat unverheirathet ist und weder versorgungsberechtigte Angehörige noch Gläubiger hat, kann er statt der Haft auch die Ansiedelung im Gebiete der ostafrikanischen Gesellschaft wählen.

Wenn das nicht gut gegen die Duellwuth ist, so weiß ich nicht, was besser ist.

Vermuthlich haben alle meine Leser einen bessern Begriff, als daß sie dieses hohe Gut auf die Spitze eines Degens setzen könnten; sie werden also keine „Moral“ aus dieser Auseinandersetzung schöpfen können. Um diesen Mangel abzuwehren, möchte ich dem Auftreten des Herrn v. Mirbach noch eine andere Seite abgewinnen.

Von der ganzen conservativen, gouvemenentalen und sonstigen mittelparteilichen Presse wird in jüngster Zeit die freisinnige Partei noch mehr beschimpft, als das Centrum, und der Abg. Richter noch mehr, als der Abg. Windthorst. Und nun erheben die Mitglieder dieser Lasterkammer ein Geschrei der Entrüstung, wenn ihnen der Abg. Richter auch mal etwas Empfindliches sagt! Die politische Bedeutung dieser Unliebsamkeiten auf Gegenseitigkeit geht uns in diesem Artikel nichts an; aber in allgemein menschlicher Hinsicht lernt man aus dem Zwischenfall, daß Beleidigen viel leichter ist, als mit Würde sich beleidigen zu lassen. „Was du nicht willst, daß man dir thut“, das füg auch keinem Andern zu! Dieses Sprüchlein und ähnliche kennen wir schon von der Kinderstube her, aber mit der Befolgung dieser trivialen Lehre steht es auf allen Stufen des gesellschaftlichen Lebens sehr schlecht. Bei den Kindern fängt es schon an; im Reden der Kameraden sind sie alle groß, aber wenn sie selbst ge- neckt werden, dann wüthen die Muthigen und heulen die Schwachen, als ob ihnen ein großes Unrecht passirt sei.

Wie leichtsinnig springen die Erwachsenen mit der Ehre ihres Nächsten um: die Weiber beim Kaffeeklatsch, die Männer am Kneipisch hätten ja gar keinen Unterhaltungsstoff, wenn nicht über die wirklichen und angeblichen Schwächen und Fehler der Andern hergezogen werden könnte. Wer nicht selbst sich an der Hechelarbeit betheiligt, der sieht wenigstens beglückseligt schmunzelnd zu. Und wenn ihm mal das Gewissen schlägt, daß das Urtheil gar zu ungerecht, die Behauptung gar zu verleumderisch sei, dann ergreift er wohl mal das Wort zur Berichtigung; aber die Weisheit setzen sich ruhig über die Sache hinweg mit dem Gedanken: „Was geht's mich an?“ So lange kein eigenes Interesse in's Spiel kommt, sieht man die Ehrenkränkung des Nächsten als eine Kleinigkeit an. „Du lieber Himmel, es ist ja gar nicht so böse gemeint!“ Von einem schiefen Wort braucht man sich nicht gleich aufregen zu lassen! Das weiß doch Jeder, daß man nicht ohne Weiteres an solche Missethaten glauben darf! Wenn's nicht wahr ist, wird sich ja die Sache schon auflären. Wer wird denn so kluglich sein? Ein ordentlicher Kerl muß doch einen Puff vertragen können — und wie solche begütigenden und beschönigenden Nebenarten weiter heißen. Aber

wie ganz anders fühlt, denkt, spricht und handelt man, wenn gegen das liebe Ich eine Art von Beleidigung geschleudert wird! Die gnädige Frau, welche joeben noch mit der größten Seelenruhe einer „Freundin“ ein höchst bedeutendes Liebesverhältniß aus ihrer Jugendzeit nachgesagt hat, schäumt vor Entrüstung, als sie erfährt, daß Frau A. gesagt habe, Frau B. habe gesagt, bei der gnädigen Frau hielten die Dienstmädchen immer bloß 14 Tage aus. So eine niederträchtige, himmelschreiende Verleumdung: hat doch das letzte Dienstmädchen bei ihr 3 Wochen gedient, und das vorletzte wäre gern noch länger als 14 Tage geblieben, wenn sie nicht wegen Widersehllichkeit wäre weggejagt worden. Es ist zu schändlich, daß man mit scheinheiligem Gesicht solche Lügen zu verbreiten wagt! — Der Mann hat an seinem Stammtisch mit „patriotischem“ Feuer gegen die „Reichsfeinde“ gewettert und höhnisch gefragt, ob denn die Gegner des Septennats vom Boulanger eine Belohnung erhielten; über den famosen Witz lachte er selbst am Meisten und die Andern lachten nach. Bloß ein Mitglied der Tafelrunde wagte die Gegenfrage, ob denn der Herr Patriot nach den Wahlen nicht endlich etwas in's Kopsloch bekommen werde! Da war aber das Bier umgeschüttelt. Wie legte da der Herr Patriot los über die gemeinen Seelen, welche von sich auf andere schloffen, die ehrliche Ueberzeugung zu verdrängen, selbst die Vaterlandsliebe zu beschimpfen wagten u. s. w.

So zwitschern die Kleinen und so singen die Großen. Wie die Selbstkenntniß die schwerste Verstandesprobe ist, so ist es die schwerste Probe für Gefühl und Willen, „den Nächsten zu lieben und zu behandeln so wie die eigene Person.“ Im Munde führen läßt sich freilich dieses zweite Gebot, welches dem ersten Gebot der Gottesliebe gleich ist, ganz leicht. Aber die volle Tragweite der Worte „wie dich selbst“ zu erfassen und ihr gerecht zu werden, das ist schwer, sehr schwer, und gerade diejenigen, welche sich einbilden, daß sie dieser Pflicht gerecht werden, sind oft die schlimmsten Egoisten, weil sie in Folge steter Uebung des Gegentheils gar nicht mehr im Stande sind, den Nächsten und ihr eigenes Ich unter demselben Augenwinkel, objectiv und unparteiisch zu betrachten.

Es wird so viel vom „Ehrgefühl“ geredet, und ein richtiges Ehrgefühl ist sehr gut. Das falsche Ehrgefühl geht darauf hinaus, brav zu scheinen; das wahre Ehrgefühl hat nur der, welcher brav sein will. Ein wirklich braver Mann kann sich unter Umständen wohl beleidigen lassen, ohne etwas dagegen zu thun; aber er wird niemals willentlich beleidigen oder eine Beleidigung widerrechtlich aufrechterhalten. Wer umgekehrt die fremde Ehre mit Füßen tritt und sich mit der eigenen „Ehre“ aufspielt, das ist im besten Falle ein Narr.

Gras-Verkauf zu Neuf

Freitag den 1. Juli 1887,
Nachmittags 2 Uhr,

lassen im Wirthslocale des Herrn Jos. Servaes (früher Dünbier), vor dem Nieberthore zu Neuf auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

Das folgende Grasgewächs ersten und zweiten Schnittes, gelegen auf der Neufher Wiese in der Gemeinde Neuf:

1. Frau Wittwe Franz Baumeister zu Köln:

- 1 Mrg. 44 Rth. Gras auf dem Schandert, neben Böcker und Verkäuferin, vorh. städtische Wiese,
- 3 Mrg. ditto am alten Rhein, neben Verkäuferin,
- 1 Mrg. 152 Rth. ditto auf der Schanz am Delgang, neben Leuchtenberg,
- 7 Mrg. Luzernerflee und Gras auf dem Tiepers, neben Dr. Sels und Repes;

2. Erben Notar Franken:

- 3 Mrg. 73 Rth. 5 Fuß Gras an der Schanz, neben P. Panzer und W. Cremer bis an den Delgang,
- 2 Mrg. 92 Rth. 60 Fuß ditto auf der kurzen Sohle zwischen Delgang und Tiepers,
- 1 Mrg. 105 Rth. ditto am Tiepers,
- 2 Mrg. 148 Rth. 90 Fuß ditto daselbst,
- 1 Mrg. 42 Rth. 30 Fuß ditto daselbst,
- 96 Rth. 10 Fuß ditto an der Schachtgrube;

3. Herr Dr. Clemens Sels zu Neuf:

- 6 Mrg. 167 Rth. Gras im Hammfelde, neben Broix und Sels, in 3 Parzellen und zwar: Nr. 1 und 2 jede 2 Morgen und Nr. 3 2 Morgen 167 Ruten,
- 5 Mrg. 128 Rth. 20 Fuß ditto, neben A. Linden und Erben Schenins, in 3 Parzellen,
- 1 Mrg. 5 Rth. 50 Fuß ditto auf den Kirchthürmen, neben Geyr und Breuer,
- 1 Mrg. 5 Rth. 80 Fuß ditto unter den Kirchthürmen, neben dem Vorigen, das sog. Brennersfeld,
- 3 Mrg. 120 Rth. Gras auf'm Schandert, in 3 Parzellen, und zwar:
1 Mrg. 60 Rth. in der Mitte,
1 Mrg. 100 Rth. an der Erst,
- 3 Mrg. 141 Rth. Gras daselbst, in 3 Parzellen, und zwar:
129 Rth. am Schachtloch, früher Vörid,
1 Mrg. 141 Rth. in der Mitte,
1 Mrg. 151 Rth. Nr. 3,
- 2 Mrg. 51 Rth. ditto daselbst (bisher an Wwe. Effes verpachtet gewesen),
- 10 Mrg. 164 Rth. 30 Fuß Gras und Kleegetwächs auf dem Neufher Weiden-Schandert, auch auf'm Tiepers genannt, neben Notars, Verkäufer und vorhaupst Gemeinde Neuf, in 5 Parzellen, wovon Nr. 1, 2, 3 und 4 jede 2 Morgen, am Schachtloch beginnend, und Nr. 5 2 Mrg. 167 Rth. groß ist,
- 5 Mrg. 119 Rth. ditto, der sog. toble Vogel, neben Böcker, Kalen und Haanen, vorhaupst die Erst, in 3 Parzellen, wovon Nr. 1 und 2 jede 2 Mrg. und Nr. 3 1 Mrg. 119 Rth. groß ist, wieder am Schachtloch beginnend,
- 2 Mrg. 10 Rth. ditto daselbst auf'm Schandert, neben Münch, Werhahn und vorhaupst die Erst, in 3 Parzellen, wovon Nr. 1 und 2 jede 2 Mrg., Nr. 3 1 Mrg. 10 Rth. groß ist, gleichfalls am Schachtloch beginnend;

4. Frau Wwe. Arn. Jos. Zimmermann zu Neuf (früher Rangen):

- 153 Rth. 30 Fuß Grasgewächs auf'm Schandert, neben Josten und Daniels,
- 1 Mrg. 1 Rth. 60 Fuß ditto daselbst, neben Daniels u. Schwann,
- 1 Mrg. 22 Rth. 90 Fuß ditto daselbst, neben Guther u. Schwann;

5. Herr Friedr. Freiherr von der Leyen-Blömersheim zu Blömersheim bei Blunn:

- 1 Mrg. 10 Rth. 70 Fuß Gras auf'm Schandert, neben Josten, genannt der Kirchthurm,
- 1 Mrg. 175 Rth. 70 Fuß ditto in der Hüsgekaufl,
- 6 Mrg. 27 Rth. 60 Fuß ditto, neben Josten, in 3 Parzellen;

6. Frau Wwe. Theodor Klöcker Erben in Hamm:

- 2 Mrg. 6 Rth. Gras auf'm Schandert und den Kirchthürmen, neben Josten und Geyr,
- 1 Mrg. 10 Rth. ditto auf'm Schandert, neben Josten,
- 169 Rth. ditto auf dem Schänzchen, neben Josten und Geyr;

7. Erben Joseph Tiepel zu Hamm:

- 1 Mrg. 31 Rth. 20 Fuß Gras auf dem Schandert, neben Klöcker, Eisenbahn und Franz Josten;

8. Herr Dr. med. Jos. Rheindorf zu Neuf:

- 4 Mrg. 39 Rth. Gras auf dem Weiden-Schandert, neben Erben Frings und Wilhelm Werhahn.

Der Feldhüter Bovenjens weist die Stücke näher an.
Neuf, den 16. Juni 1887.

R. Ginderfotte, Notar.

Verpachtung zu Dormagen.

Am Montag den 20. Juni c.

Nachmittags 3 Uhr,

werden in der Wohnung des Wirths

Leven zu Dormagen für Rechnung

des Verwaltungsrathes der Gym-

nasial- und Stiftungsfonds zu Edin:

Die nach der Erndte, 3. pachtfrei

werbenden, zu Dormagen in den

Ruhenden gelegenen Wiesen-

parzellen, zur Größe von 6

Mrg. 11 Rth. 50 Fuß auf wei-

tere 12 Jahre zur Verpachtung

ausgestellt.

Neuf. R. Ginderfotte, Notar.

Land-Verkauf

mit Aufwuchs

zu Niederdonk, Bäderich

und Oberloerich.

Gras-Verkauf

zu Neufherfurth.

Am Mittwoch den 22. Juni c.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Wirthslocale von Conr. Schmal-

bach zu Neufherfurth läßt Herr

Germann Joseph Raspeis auf

Schrörschhof:

14 Morgen Grasgewächs im

Schrörschhof in 14 Parzellen,

öffentlich auf Credit und gegen Bürg-

schaft versteigern.

Neuf. R. Ginderfotte, Notar.

Gras-Verkauf

zu Grimlinghausen.

Am Donnerstag den 23. Juni c.,

Nachmittags 4 Uhr,

werden in der Wohnung des Wirths

Jacob Leuchtenberg zu Grim-

linghausen öffentlich auf Credit

und gegen Bürgschaft versteigert:

1. Für Herrn Mathias Gilges

zu Neuf:

Das Grasgewächs auf der Wiese

an der Grimlinghauser-Brücke,

früher Eigenthum von Erben

Notar Müller, in 24 Parzellen

und 1 Mrg. 114 Rth. Gras

in den Venben:

11. Für die Wohlthätige Kirchen-

verwaltung zu Grimlinghausen:

der sogenannte Kirchendeb.

Neuf. R. Ginderfotte, Notar.

Gras-Verkauf

in Straberg.

Am Samstag den 25. Juni c.,

Mittags 1 Uhr,

läßt die Armen-Deputation zu Edin

beim Wirths Hubert Meyers in

Straberg:

den diesjährigen Grassaufwuchs

von circa 26 Hectar in den

Knechtsteden Wiesen zu Del-

hoven und Straberg, in den be-

kannten bisherigen Abtheilungen,

öffentlich auf Credit und gegen Bürg-

schaft verkaufen.

Neuf. R. Ginderfotte, Notar.

Gras-Verkauf

zu Uedesheim.

Am Donnerstag den 30. Juni c.,

Nachmittags 4 Uhr,

läßt Hr. Anton Kärten auf Wald-

scheiterhof in dem Wirthslocale von

Wankum zu Uedesheim:

das Grasgewächs, ersten und

zweiten Schnittes auf den zum

Waldscheiterhofe gehörigen am

Rhein gelegenen Wiesen in den

früheren Abtheilungen

öffentlich auf Credit und gegen Bürg-

schaft versteigern.

Neuf. R. Ginderfotte, Notar.

Gluckwunschkarten!

Geburts-, Namenstags- und andere sch-

öneschenke empfehlen billigst in

roster Auswahl von Haranno & Co.

Wiesen

Montag den 20.

werden im Wirths-

Neuf am Markt-

die auf der

Schandert

den Herren

auf Credit gegen

Wiesenhüter

Nummern auf

Neuf,

Gr

Mittwoch den

lassen im Wirthslo-

von Herrn Bernh-

Wwe. Heinr. G-

dula Müller auf

verkaufen:

den diesj-

auf'm P-

Knotenp-

Wiesenhüter

der Helm in Uede-

Neuf.

Gra

Montag den

lassen bei dem Wirt-

öffentlich auf Credit

Neuferrwiese gelegen

1. Mrg. 27

2. " 74

2. " 74

1. " 170

1. " 48

1. " 31

1. " 31

2. " 3

1. " 98

1. " 98

1. " 38

1. " 10

1. " 5

2. Mrg. 162

2. Mrg. 162

3. Mrg. 132

4. Mrg. 132

Stadt Neuf

1 Mrg. 70

4. Erben v

1 Mrg. 78

5 Mrg. 28

Schmelzer zu

5. Mrg. 47

3 Mrg. 24

6. Mrg. 24

7. Erben von

1 1/2 Mrg. C

Feldhüter

Neuf.

Wi

Dienstag den

werden im Wirthslo-

gelegenen

in den bek-

Weidenblech

herrührende

zur Benutzung pro

Polizeidiener

Neuf.

Zu der

ein Schiff mit g

angekommen.

S

Zweiter Wäderg

Rehring sucht

Wiesenverpachtung in Neuß.

Montag den 20. Juni 1887, Morgens 10 Uhr anfangend, werden im städtischen Kaufhause bei dem Wirthen Herrn Leuchten zu Neuß am Markte:

die auf der Neußerwiese gelegenen Grasstücke **Delgang, Typers, Schandert** und mehrere andere folgen.

Bergischen Grasstücke, über 250 Morgen groß,

den Herren **Voisser, e, Gildemann, Otto u. Schülgen** gehörig, auf Credit gegen Bürgschaft pro 1887 öffentlich verpachtet. Wiesenhüter **Diemann** auf der Fohlenweide weist die einzelnen Nummern auf Verlangen an.

Neuß, **Brandenburgs, Notar.**

Gras-Verkauf zu Grimlinghausen.

Mittwoch den 22. Juni 1887, Morgens 9 Uhr, lassen im Wirthslocale von Wittgens zu Grimlinghausen, 1 die Erben von Herrn **Bernhard Kallen**, zeitweilens Kaufmann zu Köln, 2. Frau **Wwe. Heinr. Sub. Reinartz** zu Dertumerhof und 3. Fräulein **Gudula Müller** auf Walscheidthof, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

den diesjährigen Grasaufwuchs auf'm Herrenwerth, auf'm Herrenort, auf der Lünenburg und der Knotenpfeife. Wiesenhüter **Kohloch** in Grimlinghausen und Polizeidiener von der Helm in Uedesheim weisen die Parzellen näher an.

Neuß, **Brandenburgs, Notar.**

Gras-Verpachtung zu Neuß.

Montag den 27. Juni 1887, Nachmittags 2 Uhr, lassen bei dem Wirthen Herrn **Sub. Pelzer** zu Neuß, Niederstraße, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft die nachverzeichneten, auf der Neußerwiese gelegenen Grasereien pro 1887 verpachten, und zwar:

1. Herr Franz Josten zu Neuß:

- 1 Mrg. 27 Rth. Gras auf'm Schandert, neben Jägers,
- 2 " 74 " do. das. (Theil auf Schriever zu), neb. Zimmermann,
- 2 " 74 " do. das. (Theil auf die Erst zu), neb. vorigen,
- 2 " 170 " do. auf'm Schandert, früh. Daniels, neb. Zimmermann,
- 1 " 48 " ditto daselbst, neben Jägers und Gathier,
- 1 " 31 " ditto daselbst, neben Kamper und Franken,
- 1 " 31 " ditto daselbst, neben Klöder im langen Schandert,
- 2 " 3 " do. an den Kirchthürmen, neb. Klöder u. Kornweibel,
- 1 " 98 " ditto der große Kirchthurm, neben Buscher, I. Hälfte,
- 1 " 98 " ditto daselbst, neben von Löwenich, II. Hälfte,
- 1 " 38 " ditto daselbst, früher Gobel's, neben folgendem,
- 1 " 10 " ditto daselbst, neben vorigem und Löwenich,
- 1 " 5 " ditto daselbst, der letzte Kirchthurm, neben Dünbier;

2. Herr Baumeister Kramer zu Köln:

- 2 Mrg. 162 Rth. 90 Fuß auf'm Schandert, auf die Erst anschließend;
- 2 Mrg. ditto in demselben Stück, neben Sybenius;

3. Herr Wittmeister a. D. von Steffens zu Düsseldorf:

- 1 Mrg. Gras auf dem Schänzchen, neben Düppers,
- 4 Mrg. 132 Rth. 40 Fuß ditto am Hammelsbrüchchen, neben Stadt Neuß, in 2 Parzellen,
- 1 Mrg. 70 Rth. 40 Fuß ditto daselbst am Damm;

4. Erben von Frau Wwe. Jos. Sank daselbst:

- 1 Mrg. 78 Rth. in der Schanze, neben Otto, Stadt u. Voisserée,
- 5 Mrg. 28 Rth. im Weiden-Schandert, neben Voisserée, Schwann, Schmelzer und Josten, in 2 Parzellen;

5. Herr Wilh. Ingenhoven zu Samn:

- 7 Mrg. 47 Rth. 50 Fuß auf'm Typers an der Tränke, vorh. Erst;

6. Herr Theodor Dörner zu Grefeld:

- 3 Mrg. 24 Rth. an der Schanze am Bahndamm, Panzer's Stück;

7. Erben von Herrn Fr. Süßler zu Buderich-Brühl:

- 1 1/2 Mrg. Gras auf'm Typers längst der Erst.

Feldhüter **Bovenschen** weist die Stücke näher an.

Neuß, **Brandenburgs, Notar.**

Wiesenverpachtung zu Grimlinghausen.

Dienstag den 28. Juni 1887, Nachmittags 2 Uhr, werden im Wirthslocale von Wittgens zu Grimlinghausen, die daselbst gelegenen

von Grooten'schen Wiesen,

in den bekannten Abtheilungen 1—22, jedoch ausschließlich des Weidenblechs, des Orths, der Nr. 0 und 23, sowie der von Hoster herrührenden Parzellen,

zur Benutzung pro 1887 öffentlich gegen Bürgschaft verpachtet. Polizeidiener **Frings** zu Grimlinghausen weist das Gras an.

Neuß, **Brandenburgs, Notar.**

In der Erst

ein Schiff mit guten Kartoffeln

Schiffer **Zell.**

Zweiter **Büdergelle** oder starker

Reheling sucht **Jac. Theisen.**

Zur Führung einer Dampf-

brenschmashine wird für August u.

September ein Maschinist gesucht.

Meldungen mit Abschrift der Zeug-

nisse, welche nicht zurückgeschickt wer-

den, an

Inspector **Jaeger**

in Nicolas-Kloster bei Geln.

Gras-Verkauf in Neuß.

Am Samstag den 25. Juni cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

beim Gastwirthen **Subert Pelzer** hierelbst,

lassen: der Herr **Michael Sassen** zu Stodum, die Erben von **W. J. Cremer** in Neuß, die Erben von **Wittwe Theodor Guthmacher** zu Niederloerich, der Herr **Joseph Schmitz** auf Becherhof und Herr **Justizrath Knein** in Neuß:

den diesjährigen Grasaufwuchs auf ihren, in der Gemeinde Neuß auf der Neußerwiese gelegenen Wiesen-terrainen, wovon die einzelnen Parzellen in der vorigen Samstag-Nummer dieser Zeitung speciell angegeben worden,

öffentlich auf Credit verkaufen. Der Wiesenhüter **Bovenschen** wird die Grasereien näher anweisen.

Gras-Verkauf in Neuß.

Am Dienstag den 28. Juni cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Locale des Wirthes **Servaes** am Niederthore, lassen: das Fräulein **Maria Kamper** in Neuß, die Geschwister **Frings** daselbst, die Erben **W. J. Cremer** daselbst, Herr **Louis Holter** auch daselbst, Herr **Werner Steprath** in Gladbach, Herr **Leonard Wolff** in Neuß, die Stadt Neuß und Frau **Wittwe Frohheim** zu Löbeling:

den diesjährigen Grasaufwuchs auf ihren, in der Gemeinde Neuß auf der Neußerwiese gelegenen Wiesen-grundstücken, wovon die einzelnen Parzellen in der vorigen Samstag-Nummer dieser Zeitung genauer aufgeführt worden, folche auch vom Wiesenhüter **Bovenschen** näher angewiesen werden,

öffentlich auf Credit versteigern.

Neuß, **Conen, Notar.**

Immobilienverkauf alternative Verpachtung

zu St. Peter bei Boms.

Mittwoch den 22. Juni d. J.,

Nachmittags punkt 2 Uhr,

läßt Hr. **Joseph Habes**, Ziegelei-

besitzer in Düsseldorf, im Wirths-

locale der Geschwister **Erkelenz** zu

St. Peter:

die von den Eheleuten **Jacob**

Harren und **Margaretha Hu-**

bertina Schnocks, Ackerwirth

zu Stürzelberg erworbenen, in

den Gemeinden **Boms**, **Nieren-**

heim und **Uedesheim** gelegenen

Immobilien,

öffentlich auf sechsjährige Zahlungs-

termine versteigern, resp. bei nicht

annehmbareren Geboten auf 6 Jahre

verpachten.

Neuß, **Conen, Notar.**

Gras-Verkauf in Geln.

Am Montag den 27. Juni cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthslocale von **Feinedegen**

lassen:

1. die Herren **Gebrüder Albert**

und **Carl Fiden** in Geln:

den Grasaufwuchs auf ihren

Wiesenparzellen an der Kloster-

brücke, am Buscherhofe, im

Baumgarten, an der Schlidums-

bach, in der Hütte gegen den

Köpfen und gegen den Wäldchen,

in den bekannten Nummern;

2. die Geschwister **Müllenbroich**

zu Haus Fürth:

den Grasaufwuchs auf ihren

sämtlichen unter Geln gelege-

nen Wiesen, in den bekannten

Nummern,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft

verkaufen.

Neuß, **Conen, Notar.**

Capitalien,

darunter Kirchengelder ist zu ermäßig-

tem Zinsfuß auszuleihen beauftragt.

Bevelinghoven. **Borren, Notar.**

Capitalien

gegen erste Hypothek zu mäßigem

Zinsfuß ist auszuleihen beauftragt.

Buppheim. **F. Wehrhach.**

Capitalien

bis zu 4% zum Ausleihen beauf-

tragt.

Neuß, **L. Malzburg.**

Gras-Verkauf zu Capellen.

Am Mittwoch den 22. d. M.,

Morgens punkt 9 Uhr,

soll zu Capellen im Locale der Wirth-

thin **Wwe. Rembold**

der diesjährige Grasaufwuchs

in den sogen. Capellener Ben-

den, ca. 25 Morgen,

für Rechnung des unterzeichneten

Fürstl. Rentamtes auf Credit und

gegen Bürgschaft meistbietend ver-

kauft werden.

Schloß Dyck, den 13. Juni 1887.

Fürstl. zu **Salm-Dyck'sches**

Ober-Rentamt.

Gras-Verkauf zu Sülchrath.

Nicht am Montag den 27.,

sondern am Dienstag den

21. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

soll zu Sülchrath beim dem Wirthen

Herrn **Kauerz**

der diesjährige Grasaufwuchs

der Benden an der Dycker Straße

zwischen Sülchrath u. Neuhaus,

groß 12 Morg. 104 Ruth.,

sowie der Schloßbenden, als:

Im Rühbirten- oder Raufen-

bend am Communalwege von

Sülchrath nach Neubrück, die

Spitzwiese neben der Gildbach

und die sogenannte Colvenbach's

Wiese, groß 18 Morg. 6 Ruth.,

zusammen ca. 31 Morg. in Abthei-

lungen von je 1 Morgen für Rech-

nung des unterzeichneten Fürstlichen

Rentamtes auf Credit u. gegen Bürg-

schaft meistbietend verkauft werden.

Schloß Dyck, den 13. Juni 1887.

Fürstl. zu **Salm-Dyck'sches**

Ober-Rentamt.

Luzernercklee-Verkauf.

Am Montag den 20. Juni c.,

Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr **Jos. Sub. Püllen** in

Hadenbroich bei dem Wirth **Schä-**

fer daselbst:

circa 15 Morgen Luzernercklee,

in der Gemeinde Hadenbroich

gelegen,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Dormagen. **J. Haber.**

Luzernercklee- und Gras-Verkauf.

Am Freitag den 24. Juni c.,

Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben des zu Dormagen

verlebten Rentners Herrn **Pet. Jos.**

Püh beim Wirth **Benedict Leuen**

hierelbst den diesjährigen Luzerner-

cklee- und Grasaufwuchs

von circa 40 Morgen, in den

Gemeinden **Dormagen**, **Borren-**

gen und **Boms** gelegen,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Dormagen. **J. Haber.**

Gras-Verkauf.

Am Freitag den 24. Juni c.,

gleich nach dem vorstehenden Ver-

kaufe für die Erben **Püh** läßt die

Wwe. Joh. Aug. Rihmann zu

Wiesbaden:

circa 2 1/2 Morgen Wiesen, ge-

legen in der Gemeinde **Dor-**

magen,

öffentlich auf Credit gegen gute Bürg-

schaft verkaufen.

Dormagen. **J. Haber.**

Ein unverheiratheter Wirth-

schafts-Aufseher, der Erfahrungen

im Ackerbau hat, wird zum 1. August

gesucht. Meldungen unter Abschrift

der Zeugnisse, welche nicht zurückge-

schickt werden, an Inspector **Jaeger**

in Nicolas-Kloster bei Geln.

Grasverkauf zu Neuf.

Der diesjährige Grasaufwuchs wird am **Freitag den 24. Juni cr. im Kaufhaussaale** hierseits öffentlich und notariell gegen Bürgschaft verkauft werden. Es werden zum Verkaufe kommen die Gräserien auf den Biesen-terrains zu beiden Seiten der Straße nach dem Rheine, Abtheilung A, B, C und D, im Ganzen

circa 305 Morgen,

welche in Parzellen von 2 Morgen eingetheilt sind.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr mit Abtheilung C und wird Nachmittags 2 Uhr fortgesetzt.

Der Feldhüter Bovenfien ist angewiesen, auf Ersuchen die Parzellen vorher zu bezeichnen.

Neuf, 16. Juni 1887.

Der Bürgermeister: **Wenders.**

Gras-Verkauf.

Die Gemeinde Schiefbahn läßt den diesjährigen Grasaufwuchs

der Bruchwiesen an den nachstehenden Tagen öffentlich meistbietend auf Credit gegen sichere Bürgschaft verkaufen:

am Montag den 27. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,

in dem Wirthshaus der Wwe. Gerh. Kreutz zu Niederheide:

100 Morg. im Mühlenbruch, Neers-Nieselwiesen,

40 " Hagwinkelerbruch,

am Dienstag den 12. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,

bei dem Wirth Mathias Pauen zu Schiefbahn:

150 Morg. im Neersbruch;

am Freitag den 15. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr,

bei dem Wirth Leo Suerder zu Schiefbahn:

37 Morg. in den Canalabenden,

8 " im Sitter-Frehn,

10 " in den verschiedenen Bruchern.

Der Feldhüter Becker ist angewiesen, auf Ersuchen die Parzellen vorher zu bezeichnen.

Schiefbahn, den 14. Juni 1887.

Der Bürgermeister: **Boß.**

Gras-Verkauf

zu Schloß Harff.

Am **Freitag den 24. Juni 1887, Vormittags 10 Uhr** beginnend, soll durch den Herrn Notar Wolff von Seeburg in dem Locale des Wirths Herrn Wittler zu Harff der

diesjährige Grasaufwuchs

in den hiesigen gräßlichen Wiesen gegen Bürgschaft und ausgedehnte Zahlungsfrist zum Verkaufe öffentlich ausgestellt werden.

Der gräßliche Förster Witz von hier erteilt auf Verlangen nähere Auskunft.

Harff, 15. Juni 1887.

Gräfl. von Mirbach'sches Rentamt.

Großer Gras-Verkauf zu Heersbrück, Gemeinde Neuwerk.

Frau Wittve Bürgermeister Speckmann zu Schiefbahn läßt

Freitag den 1. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, bei der Frau Wittve Wirthin H. J. Schmitz an der Heersbrück, Gemeinde Neuwerk:

200 Morgen Gras,

stehend zu Neuwerk in der Waldhütte, in Nummern eingetheilt, auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

M. Glabbach.

Lückerath, Notar.

Großer Gras- u. Klee-Verkauf zu Werthhof bei Nierst.

Die Erben des Herrn Ludwig Max Freiherrn von Nigal-Grünland zu Bonn lassen am

Mittwoch den 22. Juni cr., Morgens 9 Uhr,

zu Nierst im Locale des Wirths Joh. Daniels

die Gras- und Klee-Aufwüchse auf den Grundstücken

des Werthhofes daselbst,

ca. 600 Morgen,

in bisheriger Reihenfolge nummernweise auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Das Gras ist ausgezeichnet schön und von dem letzten Hochwasser verschont geblieben.

Grefeld.

Gundt, Notar.

Dr. Volbeding,

Homöopathischer Arzt,

Düsseldorf, Schadowstr. 17,

(am Schadowplatz).

Sprechstunden: 9-11, 3-5.

Ein Unterhaus pr. 1. Oct. zu

vermieten. Oberstraße 51.

Räselab,

Räsefarbe

in frischer und vorzüglicher Qualität

bei **Fr. Wilh. Cremer, Neuf.**

Ein 3 1/2-jähr. Reit- od. Wagen-

pferd u. ein 1 1/2-jähr. belg. Fohlen

zu verkaufen. Die Exp. sagt wo.

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland Neuf.

In der am heutigen Tage abgehaltenen General-Versammlung wurde die Dividende pro 1886 auf

Mk. 16 pro Aktie, Coupon Nr. 7,

festgestellt. Die Auszahlung erfolgt vom 1. Juli bis 31. October curr. bei unsern Kassen in **Neuf, Münster i. W. und Straßburg i. G.,**

bei der **Badener Bank** für Handel und Gewerbe in Baden,

" **Bonner Bank** für Handel und Gewerbe in Bonn,

" **Düsseldorfer Volksbank** in Düsseldorf,

" **Fälischer Volksbank** e. G. in Fälich,

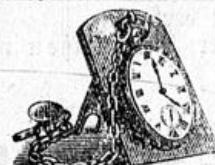
" **Rheinischen Volksbank** in Köln,

sowie bei unsern sämtlichen Herren General-Agenten und Agenten, soweit ihre Kassenbestände ausreichen.

Nach dem 1. Nov. c. löst nur noch unsere Kasse in **Neuf** ein.

Neuf, den 6. Juni 1887.

Der Aufsichtsrath:
Dr. Röckerath, Vorsitzender.



Uhren-Liquidation!

Da ich von der tit. Kantonalbank in Solothurn die Liquidation der deutschen Lager der Firma **J. Roth & Cie.** in Solothurn und Berlin übernommen habe, verkaufe ca. 9000 Stück

goldene, silberne u. metall. Taschenuhren mit

Remontoir- u. Schlüssel-Aufzug

in größern und kleinern Partien, zu ermäßigten Preisen

so lange dieser Vorrath reicht.

Neuf, den 15. Juni 1887.

Mons. Hamm, Furthstr. Nr. 174.

Weinhandlung

von **Arnold Padenius** in Grevenbroich

empfiehlt:

Rhein-, Mosel-, Uhr- und Bordeaux-Weine

faß- und flaschenweise.

Desgleichen Süßweine, zur Stärkung dienend, als:

Tokajer, Marsala, Madeira, Sherry etc.

Ferner feinen **Cognac, Liqueur, Cigarren** und **Mineralwasser**

zu den billigsten Preisen.

Carl Fausel

Tapeten-Manufactur,

Düsseldorf.

17 Königsallee 17.

17 Königsallee 17.

Ackergut,

130 Morg. per Febr. 1888

zu verpachten.

Anfr. T. H. Exp. d. Bl.

Ca. 375000 Thaler zu niedr.

Zins zur Hyp. für jetzt oder später,

auch in Abzügen, auszuthun. An-

träge wolle man richten an

Adolf Mack, Köln, Vogteistr. 13.

Zweihunderttausend

Erdfohlrabien

und alle Sorten von Gemü-

spflanzen, in bester Qualität, billig

abzugeben bei

Carl Loquingen

in Gutorf bei Grevenbroich.

Prima gelbbühende Saat-Lupinen

empfiehlt **Joh. Köhlerbroich,**

Uedesheim b. Norf.

2 Hobelbänke, 1 Hounierfäge

und sämtliches **Schreiner-Gan-**

zwerkzeug, alles in gutem Zustande,

steht billig zu kaufen bei

Cornelius Derichs, Hülchrath.

Franz., ital. u. engl. Unterr.

wird auch in **Neuf** erteilt von

Prof. **F. Michel** aus Düsseldorf

Stille, Britanz, Neuf, Magen

und **Basenkrämpfe** heilt brieflich

A. Böker, Moers b. Grevel

2 Schmiede, die selbstst. arbeiten

können, gesucht von **Maschinenfabrik**

Jos. Derichs, Wevelinghoven.

Für Müller.

Ein **Müller** sucht zur weiteren

Ausbildung Stelle. Eintritt sofort

oder nach Belieben.

Anfragen an die Exp. erbeten.

Zuverlässiger **Pferdeknecht** ge-

sucht. Näheres in der Exp.

Ein zuverlässiger **Brauergefelle**

gesucht. Neuf, Niederstraße 32.

Ein **Sattler-Gefelle** gesucht.

Carl Esser, Baderich.

Ein **Sattler-Gefelle** gesucht.

W. S. Eldren, Grevelbroich.

Für ein mittelgroßes Gut in der

Nähe Düsseldorf wird eine in allen

Theilen der landwirthsch. Haushal-

tung erfahrene katholische

Haushälterin

gefehten Alters sofort gesucht.

Gest. Offerten mit Gehaltsan-

sprüchen wolle man unter A. B. Nr.

39 zur Weiterbeforgung an die Exp.

d. Blg. gelangen lassen.

Einige ordentliche, fleißige und ge-

sehten **Arbeiterinnen** für Doublir-

und Zwirnmaschinen finden bei einem

täglichen Verdienst von M. 1.30 bis

1.50 dauernde Beschäftigung in der

mech. Weberei von

Anton Walraf Söhne,

Grevenbroich.

Ein **kathol. Mädchen**, in Küchen-

u. Hausarbeiten erfahren, auf sofort

gesucht.

Frau D. Klein, Grevenbroich.

Reiseförbe,
Sandkoffer,
Reisetaschen,
Damentaschen,
Umhängetaschen,
Toilettrollen,
Frottirhandschuhe,
Seifen und Parfümerien,
sowie sonstige Reise- u. Toilett-
Artikel in reichhaltigster Auswahl
zu äußerst billigen Preisen empfehlen
Geschwister Wichand.

6

Mittelstraße.

Mein Lager

Regenmänteln,

Jaquets,

Promenaden-

Mänteln,

Umhängen

sowie

Mänteln

und Kleidchen

für Mädchen

ist mit der größten Sorg-
falt sortirt und bietet die
reichste Auswahl am hiesigen
Platz. Einfachste und ele-
ganteste Sachen, billigste,
feste Preise.

Jean Weber

Wwe.,

größtes u. ältestes Special-

Geschäft in Damenmänteln,

Düsseldorf,

Mittelstraße 6,

Ecke der Wallstraße.

Betttücher,

50 Fuß Quadrat, zu verleihen.

Restauration Doelsch „Zum Anker“

Neuf.

• **Himbeersyrup,**

in feinst. garantirt reiner Waare,

offerirt lose und in Flaschen

Eug. Moubis Wwe.,

Oberstr. 106.

Früh gebrannten

KALK

empfiehlt

Math. Menzen am Bahnhof.

Täglich frischer

Kalk

zu haben.

Math. Bungartz,

Station Norf.

Eine einschlägige Bettstelle zu

verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Nr. 13

Ne

Erscheint täglich,
(Samstags 2 Bl.)
Preis pro Quartal
wärts an der Post

Neber d.
(Aus der Rede des
7. Verband)

Der arme M

Brod hat, steht

litten gegenüber.

figt. Das ist,

tige sociale La

Zustand des Kar

um das Brod, u

aus gerechter M

ten Mitteln gefi

den Anzeichen, i

lassen, daß aus

wird, ein mörde

keinen gesehen h

zu weniger gro

zuwirken ist die

Und wodurch sol

über das, was i

Beispiel der

dann, wenn die

und der Genügli

für die trante G

ein stolzer Mutz

ohne Noth zu b

Brod auf dem A

als ihren gesund

her verzichtet a

schaftlichen Galt

meidet, um Vor

fallschläge des A

Unglück mit de

Liebe kauft, jener

kommen des

Vorhebung erblic

menichlichen Sch

ran denke, mit i

Anderer zu ver

lichen Arbeiter

Glück im Unglück

Kriege. Das si

lichen Arbeiters

bescheidenen, abe

milie freundlich

segneten Arme

erscheint die La

Der Christlid

gnügen in stiller

erhabene Tugend

Menschen nach

notwendigste A

lichen Verhältnis

Geist der Tugend

kämpfen um sein

soll er sich stell

verbinden mit j

Zukunft entgegen

warne vor dem

schaft hat so vo

senden Arbeiter

wenn er mit so

gegentreten mit

wenn sie Gesche

Sohn ist nicht i

heute war der

tratismus von

sein. Die heuti

Gleichheit und

gearteten Söhne

die Liberalen a

recht bitter alle

Gleichheit der

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend eingegeben; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Drittes Blatt.)

Ueber die Pflichten der Arbeiter.

(Aus der Rede des Herrn Kaplan Oberdörffer aus Köln bei dem 7. Verbandstage der katholischen Vereine Dortmund's.)

Der arme Arbeiter, der weder genug Arbeit, noch genug Brod hat, steht ringend und kämpfend dem reichen Capitalisten gegenüber, der zu viel Geld und zu wenig Tugend besitzt. Das ist — in kurzen Worten ausgedrückt — die heutige sociale Lage. Es ist ein Zustand des Krieges, ein Zustand des Kampfes von Seiten des Arbeiters, des Kampfes um das Brod, um das Leben. Dieser Kampf ist ein durchgerechter Kampf, so lange er mit friedlichen und gerechten Mitteln geführt wird. Leider fehlt es nicht an drohenden Anzeichen, die es mit ziemlicher Gewißheit voraussehen lassen, daß aus dem friedlichen Kampfe ein blutiger werden wird, ein mörderischer, ein verheerender, wie die Welt noch keinen gesehen hat. Daß dieser Kampf weniger schrecklich und weniger grauenvoll werde, als man befürchtet, dazu mitwirken ist die Aufgabe eines jeden christlichen Arbeiters. Und wodurch soll er dazu beitragen? Stammen Sie nicht über das, was ich sage! Dadurch, daß er der Welt das Beispiel der christlichen Tugendübung gibt! Nur dann, wenn die Tugenden des Fleißes, der Enthaltensamkeit und der Genügsamkeit geübt werden, ist Heil zu erwarten für die trante Gesellschaft. Fleiß und aufbauende Arbeit, ein stolzer Muth und ein edeles Ehrgefühl die verschmähen, ohne Noth zu betteln, die das Feuer im Herde und das Brod auf dem Tische Niemanden anders verdanken wollen, als ihren gesunden Gliedern, der Geist der Entfagung, welcher verzichtet auf leichte Vergnügungen, welcher den leidenschaftlichen Galt gebietet, welcher alle unnützen Ausgaben meidet, um Vorrath zu treffen für die unvermeidlichen Schicksalsschläge des Lebens, die bescheidene Demuth, welche im Unglück mit dankbarem Herzen die Hand der christlichen Liebe fängt, jener gesunde christliche Sinn, der in allen Vorkommnissen des Lebens die unerforschliche weise Leitung der Vorsehung erblickt, der sich nicht allzusehr entrüstet über die menschlichen Schwächen, unter denen er leidet, der nicht daran denkt, mit bloßem Reide und feurigem Haß das Glück Anderer zu verfolgen, das sind die Tugenden, die den christlichen Arbeiter zieren sollen. Wo sie blühen, da herrscht Glück im Unglück, Trost in der Bedrängniß, Frieden im Kriege. Das sieht man an der heiteren Stirne des christlichen Arbeiters, an seinem wohlwollenden Auge, an seiner bescheidenen, aber freundlichen Wohnung, wo eine liebe Familie freundlich lächelt, wo das Kreuz an der Wand seine segnenden Arme ausbreitet. Ohne christliche Tugend dagegen erscheint die Lage des Arbeiters unerträglich.

Der christliche Arbeiter darf sich aber nicht damit begnügen in stiller Zurückgezogenheit und stummer Entfagung erhabene Tugenden zu üben. Die Umgestaltung des inneren Menschen nach christlichen Principien ist zwar die erste und notwendigste Bedingung zur Umgestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse; aber geträgt und gestützt durch den Geist der Tugend soll der Arbeiter auch mitwirken und mitkämpfen um seine Lage zu bessern. In diesem Kampfe soll er sich stellen unter die Standarte der Kirche, sich eng verbinden mit seinen Genossen, mit mutigem Vertrauen der Zukunft entgegengehen. Es ist nicht notwendig, daß ich Sie warne vor dem falschen Liberalismus. Die liberale Wirthschaft hat so vollständig ausgehault in den Augen des denkenden Arbeiters, daß Sie dem Liberalismus auch dann, wenn er mit socialen Reformen zu schmeicheln versucht, entgegengetreten mit den Worten: „Ich fürchte die Danaer, auch wenn sie Geschenke bringen.“ Aber glauben Sie mir, der Sohn ist nicht besser als der Vater. Der Liberalismus von heute war der Demokratismus von gestern und der Demokratismus von gestern wird der Liberalismus von morgen sein. Die heutigen Liberalen haben die Devise: „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ aufgestellt, mit der ihre gleichgearteten Söhne, die heutigen Socialisten groß thun. Was die Liberalen aus der Devise gemacht, das empfinden Sie recht bitter alle Tage: die Freiheit der Unterdrückung, die Gleichheit der Ausbeutung, die Brüderlichkeit der Knechtschaft. Und wenn es unsern heutigen revolutionären Strebemännern gelingen sollte, die bestehende Ordnung in dem Blute von Hunderttausenden ihrer Genossen zu erstickten, dann würden sie nachher zweifelsohne versuchen, mit unerhörter Grausamkeit ihren Fuß auf den Nacken ihrer Hülfer zu setzen, um sie auszubeuten bis auf den letzten Rest ihrer Kraft. Darum hüten Sie sich vor denen, welche Ihren Leidenschaften schmeicheln, auch wenn sie im Schafskleide der Arbeiterpartei kommen.

Mit wem sollen wir es denn halten im socialen Kampfe? Mit unserer hl. katholischen Kirche. Die Kirche befreite den Arbeiter aus den Sklavenketten des Heidenthums, und jedes Mal, wenn ein verlapptes Heidenthum ihn von neuem in Fesseln legen wollte, trat sie hehemend in den Weg. Den deutschen Arbeiter insbesondere hat sie über alle andern erhoben und damit Deutschland zu dem gemacht, was es im

Mittelalter war: zum Glanzpunkt der europäischen Cultur. Die Kirche ist geschaffen für alle Zeiten, für alle Menschen, für alle Verhältnisse. Was sie früher gethan, das wird sie auch heute thun. Sie wird den Arbeiter aus der Sklaverei des modernen Heidenthums befreien. Allerdings tritt die Kirche nicht vor die Gesellschaft mit einem allseitig fertigem Programm, das besagt, wie die heutige Ordnung der Dinge in ihren Einzelheiten geändert werden kann. Die Maschine im Dienste des Capitalismus hat ganz eigenartige Verhältnisse geschaffen; sie hat die Gesellschaft in ein Labyrinth von Mißständen hineingebracht, aus dem sie sich nur Schritt für Schritt herausarbeiten kann. Aber die christlichen Grundsätze bilden den Ariadnefaden, an dem wir ganz sicher allmählich an die erquickende Luft kommen werden, in der auch der geringste Arbeiter frei aufathmen kann. Und die Kirche wird nicht ruhen, bis ihre Grundsätze in der Volkswirtschaft Anerkennung gefunden. Die Kirche wird nicht alle reich machen; das ist unmöglich. „Es gibt immer Arme unter euch“, sagte der göttliche Heiland. Es gibt immer solche, denen die göttliche Vorsehung Prüfungen auferlegt; es gibt auch immer Faulkenger und Verschwendunger. Aber die Kirche wird unablässig bemüht sein, die industrielle und gewerbliche Ordnung so umzugestalten, daß Jedem die Möglichkeit eines auskömmlichen Daseins geboten ist.

Das Zweite, was dem um seine Existenz kämpfenden Arbeiter noththut, ist die Verbindung mit seinen Genossen. Die Eintracht muß sich darin zeigen, daß alle katholischen Arbeiter sich in Vereinen zusammenscharen. Die einzelne Kohle, auch wenn sie noch so glühend ist, verliert bald, vereinigt man aber eine Menge Kohlen, dann gibt es ein hellaufloderndes Feuer. Die Eintracht muß auch gewahrt werden in den Vereinen selbst, sonst sind sie nicht lebensfähig, und unter den einzelnen Vereinen, sonst werden diese nicht actionsfähig. Es besteht noch kein Verband der katholischen Arbeiter-Vereine, aber doch umschließt die Vereine ein einigendes Band: das sind die unverbrüchlichen Grundsätze des Christenthums. Dieses innige Band darf um keinen Preis zerbrochen werden. Die Eintracht muß sich auch darin bekunden, daß die christlichen Arbeiter den Frieden wahren mit den im Glauben getrennten Mitarbeitern. Es ist zwar besser, daß wir Katholiken unsere Vereine haben und die Protestanten die ihrigen, aber beide müssen für ihren Theil thatkräftig wirken und keiner darf den andern verlästern und verunglimpfen. Auch darin muß sich die Einigkeit im Arbeiterstande zeigen, daß wir die armen durch revolutionäre Vorgespiegelungen Bethören nicht schände von uns stoßen, sondern sie durch Liebe und Entgegenkommen allmählich für unsere Sache zu gewinnen suchen.

Das Dritte, was heute dem Arbeiter noth thut, ist ein muthiges Vertrauen in die Zukunft. Wenn wir unsere zerstückelten gesellschaftlichen Zustände betrachten, dann möchten wir fast die Hände in den Schooß legen und verzweiflungsvoll ausrufen: Es ist alles verloren, es ist dem Arbeiter nichts zu helfen! Aber nein, wir sagen: Polen ist noch nicht verloren; denn die Kirche ist noch da, und sie wacht. Die Kirche, welche nur im Namen und Auftrage ihres göttlichen Stiefvaters handelt, hat in den goldenen Zeiten vergangener Jahrhunderte den deutschen Arbeiterstand groß und stark gemacht. Das Christenthum hat tiefe Spuren in Deutschland und namentlich in den Herzen der deutschen Arbeiter gelassen. Diese sehnen sich zurück nach jenen Genossenschaften der arbeitenden Stände, durch welche die Kirche den Arbeiter glücklich gemacht und deutsche Arbeit und deutsche Kunst zu Ruhm und Ehre geführt hat. Das Haupt unserer hl. Kirche, unser glorreich regierender Papst Leo XIII., hat in seiner Encyclica Humanum genus die Wiedererweckung der mittelalterlichen Genossenschaften in einer den modernen Verhältnissen angepassten Form angeregt. Dürfen wir beim Anblick alles dessen nicht vertrauensvoll in die Zukunft schauen? Die Männer der Unordnung können keine Ordnung schaffen, und die Männer des Umsturzes können nur zerstören, aber nicht aufbauen. Zur Schaffung einer besseren Gesellschaft sind nur Männer fähig, welche christliche Grundsätze im Kopfe und christliche Tugenden im Herzen haben. Den socialen Krieg wird diejenige Arbeiterpartei zum endlichen Siege führen, die geehrt ist mit dem Schilde der Gerechtigkeit, und aus deren Herzen die Flammen der Liebe des Nächsten bis zum Himmel emporsteigen. Auch dürfen wir unsere Hoffnung beleben, wenn wir auf die fürsorgliche Wirklichkeit unserer Staatsregierung und unseres erlauchten Monarchen blicken. Es hat eine Zeit des erbitterten Kampfes gegeben, wo man gemeint war, vieles mit bedenklichen Augen anzusehen, was die Regierung in's Werk setzte. Die Zeiten haben sich geändert. Auf den Kampf ist der Friede gefolgt, wenn auch noch kein voller, so doch ein halbwegs erträglicher. Darum dürfen wir wieder mehr Vertrauen fassen. Dazu haben wir auf wirtschaftlichem Gebiete um so mehr Berechtigung, als seit der Zeit, wo man wieder die Nothwendigkeit der christlichen Grundsätze betont hat, socialpolitische Gesetze ins Leben

gerufen worden sind, von so weittragender Bedeutung, wie sie kein Staat der Welt heute aufzuweisen hat. Wenn die Regierung nicht schneller vorgeht mit gesetzlichen Maßregeln zum Schutze der Kleinen und Schwachen, dann vergessen wir nur nicht, daß die Verhältnisse äußerst schwierig sind, und daß hier, wenn je, der Grundsat gilt: Eile mit Weile. (Anhaltendes lebhaftes Bravo!)

Vermischtes.

Meran, 16. Juni. Ein neuer Bahnsinnsfall im baierischen Königshause. Seit einigen Wochen weilte der Herzog von Alençon mit seiner Gattin und Tochter hier. In diesen Tagen versammelte sich auf Veranlassung des Herzogs ein ärztliches Consilium, bestehend aus zwei hiesigen Aerzten, sowie Geheimrath von Bismarck und Professor Dr. Graß, dem Schwiegersohn des verstorbenen Guden, die aus München hierher gekommen waren. Dieses Consilium hat die einstige vielgefeierte Braut des unglücklichen Königs Ludwig II., die Frau Herzogin für unzurechnungsfähig erklärt. Die Herzogin ist bereits nach Graz in die Heilanstalt des hervorragenden Nerven- und Frauenarztes Dr. Kraft-Ebing überführt worden. Sie selbst soll dem Wunsche ihres Gatten und ihres Bruders, des Herzogs Dr. Carl Theodor, der mit seiner Gemahlin und aufopfernden Gehilfen Meran nun ebenfalls verlassen hat, um in Wien seinen ehemaligen Lehrer, Professor Dr. Willroth, wegen des traurigen Falles zu consultiren, angeblich noch weiter widerstrebt haben. Dieses sensationelle Ereigniß hat eine nicht minder sensationelle Vorgeschichte. Die Gemahlin des Herzogs von Alençon ist bekanntlich die baierische Prinzessin Sophie, die Tochter des Herzogs Maximilian und Schwester der Kaiserin von Oesterreich. Wie man weiß, war sie eine Zeit lang die Braut König Ludwigs II. Die Verbindung kam aber nicht zu Stande, wie Eingeweihte versichern, eines ähnlichen Vorfalls wegen, wie er jetzt den Aufenthalt der Herzogin in Meran und schließlich ihre Ueberführung in die genannte Anstalt veranlaßt hat. Die Herzogin erkrankte im vorigen Sommer nicht unbedeutend am Scharlach, ein Halsleiden war zurückgeblieben und erforderte eine längere ärztliche Behandlung. Während die Kaiserin von Oesterreich in Feldafing und die Herzogin im nahen Possenhofen weilten, vollzog sich am anderen Ufer des Starnberger Sees die traurige Königskatastrophe. Die Herzogin ging einige Zeit später zur Erholung nach Reichenhall und erlangte hierauf vom Herzog die Erlaubniß, den ganzen Winter im geliebten München bleiben zu können, wo sie eine Privatwohnung an der Ludwigstraße mietete, während der Herzog mit seinem zwölfjährigen Sohne nach England ging um denselben dort in einem Institut unterzubringen. Der Herzog blieb den ganzen Winter in England. Während dieser Zeit wurde der Name der Herzogin immer häufiger in enger Verbindung mit dem eines in München ansässigen, ebenfalls verheiratheten Modearztes Dr. G. genannt, der sie behandelte und der auch an den übrigen Münchener Hofhaltungen einen großen Aufgang. In ärztlichen Kreisen allerdings wurde seit geraumer Zeit jede Consultation mit diesem Arzte perhorrescirt. Vor wenigen Monaten brach nun die Katastrophe herein. Die Gattin des Arztes, die längst berechtigtes Mißtrauen gefaßt, erbrach den Schreibtisch ihres Mannes, fand dort mehrere gravirende Briefe der Herzogin, sowie auch anderer Frauen und leitete die Scheidungsfrage ein. Der Herzog ließ seinen Sohn in England, reiste nach München und nach kurzem Aufenthalt nach Vizza und schließlich hierher (Meran), wo auch der Bruder der Herzogin, Dr. Carl Theodor, seine sommerliche Augenpraxis ausübte. Wie man weiß, kam vor kurzem ganz unerwartet die Kaiserin von Oesterreich auf einen Tag in München an, gleichzeitig auch die beiden anderen Schwestern der Herzogin, die frühere Königin von Neapel aus Paris und die Prinzessin von Thurn und Taxis aus Regensburg, um mit der hochbetagten und tiefgebeugten Mutter, der Herzogin Ludovica, einen Familienrath abzuhalten. Die öffentliche Verhandlung der erwähnten Scheidungsfrage ist nicht zu vermeiden, sie wird in nächster Zeit stattfinden, die getränkte Gattin des ärztlichen Don Juan ist davon nicht abzubringen. Die Herzogin Sophie hat in dem ganzen Verlaufe der peinlichen Angelegenheit und in ihrem ganzen Benehmen sich von solcher verzweifelter Geiztheit, Rücksichtslosigkeit und blinder Leidenschaft gezeigt, daß die Ungewöhnlichkeit ihrer Handlungsweise nur durch eine ernsthafte, vielleicht ihrem kranken Zustande entstammende Störung ihrer Verstandeskräfte einigermaßen erklärlich wird. Nach dem Ergebnisse der ärztlichen Untersuchung sollen die Handlungen der Herzogin in den letzten Monaten lediglich auf krankhafte Neigungen, die aus ihrer vorjährigen schweren Erkrankung resultiren, zurückzuführen sein. Nach einer Notiz aus Graz von Professor Kraft-Ebing eingetroffenen Depesche hofft derselbe übrigens weit eher als bei der Herzogin Thyra von Cumberland eine baldige Genesung in Aussicht stellen zu können. In München beschäftigt man sich sehr lebhaft mit dieser peinlichen cause célèbre. (Schl. Z.)

Prima grobe Weizenkleie, 58-61% Fett u. Protein.
 Entsaftetes Baumwollsaatmehl, 55-60 " " " "
 Saarfrees, weißes Erdnußmehl u. Kuchen, 26-30 " " " "
 Saarfrees Palmkernmehl u. Kuchen, 42-45 " " " "
 Primafrisches Reismehl und Kuchen, 24-28 " " " "
 Pilsener Reismehl, 92-95 " " " "
 Liebig's Fleischfüttermehl, 24-28 " " " "
 Prima helle Malzkeime u. Alles unter Garantie. Ab Lager und waggonweise zu den billigsten Preisen. **Leon. Gehr, Neuss.**
 Specialität: „Krafftutter“ unter Controle der Versuchstation Kempen.
 Comptoir und Lager Niederstraße Nr. 46.

MEY'S berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

FRANKLIN
 Dtsd. M. - 60.
HERZOG
 Dtsd. M. - 85.

LINCOLN B
 Dtsd. M. - 55.
WAGNER
 Dtsd. Paar M. 1.20.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in **Neuss:**

Jac. Hub. Ermbter, Neustrasse 17.
 von Harenne & Co., Krämerstrasse 7.
 Peter Schneegans, Rheinstrasse 25.
 Frau Hch. Gerstenkämper, Niederstrasse 6,
 oder direct vom
 Versand-Geschäft **Mey & Edlich**, Leipzig-Plagwitz.

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen:
Prof. Dr. Thome's Flora von Deutschland
 fein colorirte Oesterreich und der Schweiz.

Complet in ca. 40 Lieferungen à 1 Mark, pro Lieferung mit ca. 14 prächtigen naturgetreuen mustergültigen Farbdrucktafeln nebst erklärendem Text. Der bei dieser trefflichen Ausstattung abnorm billige Preis ist nur bei grosser Auflage möglich. Sehen Sie sich das hervorragende Werk auf diesem Gebiete einzig in seiner Art, einmal an!
 Band I. u. II. à 12 resp. 12 Lieferungen mit je 160 f. Chromo-Tafeln sind fertig und auch in soliden, eleganten Original-Einbänden zu beziehen.
 Prospect und Probetafel gratis.
 Verlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

Sensen & Sichte-Versand-Geschäft

J. Wahls in Kalk-Köln.

Durch verschiedene Jahre, welche ich die feine Lieferungsart gewonnen, daß die Fabrikate der hiesigen Sensesabrik **Grüne-wald & Co.** sowohl in Qualität wie in Ausführung unübertroffen dastehen. Durch und durch weitere vorliegende zahlreiche schriftliche Anerkennungen fand ich mich veranlaßt einen großen Vorrath von obiger Firma zu kaufen, wodurch ich in der Lage bin zu folgenden Fabrikpreisen auch in kleine Abnehmer zu liefern.

Acier brillant I	M. 2,50	3,00	3,20
Acier brillant II	2,30	2,40	2,50
Gelb bronciert angeschl. Sense	M. 1,80	1,90	2,00
Blau angeschliffene Sense	1,70	1,80	1,90
Korn-Sichte Acier brillant I	2,20	2,30	2,40
gelb oder blau	2,10	2,20	2,30

Die Herren Landwirthe und Landw. Vereine mache ich dringend auf die Wichtigkeit aufmerksam, welche in Qualität von feiner Concurrenz erreicht werden. Der Preis steht gegen Nachnahme unter voller Garantie für Qualität. Jede Sendung, welche sich nicht voll bewährt, wird gratis neu geliefert.

Ein **Schmiede-Geselle** gesucht von **C. S. Witz** in Jüchen.
 Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen**, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, pr. 1. October gesucht. Wo, sagt die Exp.
 Ein **Bücherlehrling** vom Lande gesucht. Wo, sagt die Exp.
 Große **Speicher- und Kellerräume** zu vermieten. **Furthstrasse 173.**



Helles und dunkles Bier der Bergischen Brauerei-Gesellschaft vormals G. Küpper in Eibelfeld.
 Niederlagen für die Gildbacher Gegend:
Bäckermeister Schmitz im Butzheim und Gastwirth **Kürten** in Rheidt bei Hüchelhoven.

Sommerfahrplan vom 1. Juni 1887 ab.

Königliche Eisenbahn-Direktion (linksrheinische).

Neuss-Köln.
 Von Neuss: 6.58, 7.46, 10.14, 11.50, 1.20, 1.53, 3.59, 6.35, 9.27, 10.49.
 Von Köln nach Neuss: 7.08, 10.24, 12.1, 2.3, 6.45, 9.37, 12.10, 6.54.
 Von Neuss nach Köln: 7.23, 10.36, 12.16, 2.16, 7, 9.50.
 Von Köln nach Neuss: 7.34, 10.46, 12.27, 2.26, 7.11, 10, 11.
 Von Neuss nach Köln: 7.45, 10.56, 12.38, 2.36, 7.22, 10.11.
 Von Köln nach Neuss: 7.55, 11.6, 12.48, 2.46, 7.52, 10.20.
Köln-Neuss.
 Köln: 5, 6.10, 7.20, 9.8, 11.40, 1.40, 2.42, 3.45, 5.20, 8.10, 10.20.
 Neuss: 5.8, 7.26, 9.15, 11.47, 2.49, 3.16, 10.27.
 Longenich: 5.15, 7.35, 9.24, 11.56, 2.58, 5.43, 8.26, 10.36.
 Worringen: 5.31, 7.45, 9.34, 12.6, 3.8, 5.53, 8.37, 10.46.
 Dormagen: 5.41, 7.53, 9.42, 12.14, 3.16, 6.1, 8.46, 10.54.
 Nievenheim: 5.59, 12.20, 8.52.
 Neuss: 5.57, 8.8, 9.55, 12.29, 3.30, 6.14, 9.1.
Neuss-Grefeld.
 Von Neuss: 6.17, 6.53, 7.18, 8.23, 10.8, 11.54, 12.44, 2.27, 3.45, 4.28, 6.28, 8.18, 9.18, 11.20.
 Von Grefeld nach Neuss: 6.21, 7.32, 8.35, 10.20, 12.57, 3.58, 6.41, 8.31, 9.31, 11.33.
 Von Neuss nach Grefeld: 6.47, 7.44, 8.45, 10.30, 1.8, 4.10, 6.54, 8.42, 9.43, 11.43.
Grefeld-Neuss.
 Grefeld: 6.24, 7.11, 8.16, 9.38, 11.15, 12.33, 12.54, 1.17, 3.31, 5.38, 6.58, 8.27, 8.50, 10.24.
 Neuss: 6.30, 7.18, 8.46, 11.21, 1.25, 3.37, 5.45, 6.6, 7.4, 8.33, 8.57.
 Grefeld: 6.41, 7.29, 9.57, 11.32, 1.36, 5.57, 6.17, 7.15, 8.45, 9.8.
 Neuss: 7.50, 11.29, 2.3, 4.7, 6.59.
Neuss-Düren.
 Von Neuss: 6.11, 7.49, 10.30, 2.28, 7.7, 9.39 nur bis Grevenbroich Donnerstags, Samstags und Sonntags.
 Von Grevenbroich nach Neuss: 6.20, 7.58, 10.39, 2.37, 7.16, 9.48 nur bis Grevenbroich, Donnerstags, Samstags und Sonntags.
 Von Neuss nach Grevenbroich: 6.30, 8.7, 10.48, 2.47, 7.26, 9.57 nur bis Grevenbroich, Donnerstags, Samstags und Sonntags.
 Von Grevenbroich nach Neuss: 6.40, 8.16, 10.59, 2.57, 7.35, 10.25, 12.58 nur bis Neuss, 2.48, 4.25 nur bis Grevenbroich, 6.8, 7.51, 11.33 nur bis Neuss.
 Von Grevenbroich nach Neuss: 6.21, 7.18 nur bis Grevenbroich, 10.30, 1.3 nur bis Neuss, 2.48, 4.30 nur bis Grevenbroich, 7.56.
Düren-Neuss.
 Düren: 5.30, 8.27, 10.35, 2.2, 7.45.
 Neuss: 5.49, 8.47, 10.54, 2.23, 8.6.
 Düren: 5.59, 8.57, 11.4, 2.33, 8.16.
 Neuss: 6.7, 9.6, 11.12, 2.41, 8.26.
 Düren: 6.20, 9.20, 11.24, 2.55, 8.40, 10.8, Donnerstags und Sonntags.

Capellen-Wevelinghoven: 6.28, 9.29, 11.32, 3.5, 8.50, 10.20, Donnerstags und Sonntags.
 Holzheim: 6.36, 9.38, 11.40, 3.14, 8.59.
 Neuss: 6.44, 9.47, 11.47, 3.22, 9.07, 10.40.
Neuss-Rheydt.
 Von Neuss: 7.47, 10.13, 2.30, 6.40, 9.33.
 Von Rheydt nach Neuss: 7.57, 10.23, 2.40, 6.50, 9.53.
 Von Neuss nach Rheydt: 8.6, 10.32, 2.49, 6.59, 9.52.
 Von Rheydt nach Neuss: 8.14, 10.40, 2.57, 7.7, 10, 11.
 Von Neuss nach Rheydt: 8.20, 10.46, 3.3, 7.13, 10.06.
 Von Rheydt nach Neuss: 8.37, 10.53, 3.10, 7.20, 10.13.
 Rheydt: 8.39, 11.5, 3.22, 7.32, 10.25.
Rheydt-Neuss.
 Rheydt: 5.50, 9.08, 12.47, 5.25, 8.17.
 Von Neuss nach Rheydt: 6.04, 9.22, 1.1, 5.39, 8.31.
 Von Rheydt nach Neuss: 6.10, 9.28, 1.7, 5.45, 8.37.
 Von Neuss nach Rheydt: 6.17, 9.35, 1.14, 5.52, 8.44.
 Von Rheydt nach Neuss: 6.25, 9.43, 1.22, 6, 8.52.
 Neuss: 6.34, 9.52, 1.31, 6.9, 9.1.
 Rheydt: 6.42, 10.01, 1.41, 6.18, 9.10.
Bergisch-Märkische Eisenbahn.
Neuss-Düsseldorf.
 Von Neuss: 7.5, 7.50, 8.46, 10.17, 11.50, 12.51, 1.55, 2.30, 4.1, 4.12, 5.30, 6.34, 7.35, 7.44, 9.33, 10.50, 12.1, 1.1.
Düsseldorf-Neuss.
 Düsseldorf: 5.37, 6.37, 7.26, 8.10, 9.37, 9.20, 9.53, 11.31, 12.28, 1.37, 2.10, 3, 3.30, 3.57, 5.37, 6.5, 7.20, 7.54, 8.56, 9.4, 11.5.
Neuss-Obercaffel.
 Von Neuss: 7, 8.55, 11.51, 1.57, 4.3, 6.26, 9.36.
 Von Obercaffel nach Neuss: 7.10, 9.5, 12.1, 2.7, 4.13, 6.46, 9.46.
Obercaffel-Neuss.
 Obercaffel: 7.22, 9.31, 12.19, 2.31, 5.21, 8.44, 10.11.
 Neuss: 7.32, 9.41, 12.29, 2.41, 5.31, 8.54, 10.21.
Neuss-Glabbech-Nachen.
 Von Neuss: 5.57, 6.57 nur bis Glabbech, 8.20, 10.9, 12.42 nur bis Rheydt, 2.26, 4.9 nur bis Glabbech, 5.53, 7.35, 9.15, 11.19 nur bis Rheydt.
 Von Glabbech nach Neuss: 6.7, 7.6 nur bis Glabbech, 10.18, 12.51 nur bis Rheydt, 2.36, 4.18 nur bis Glabbech, 7.44.
 Von Neuss nach Glabbech: 6.15, 7.13 nur bis Glabbech, 10.25, 12.58 nur bis Rheydt, 2.48, 4.25 nur bis Glabbech, 6.8, 7.51, 11.33 nur bis Rheydt.
 Von Glabbech nach Neuss: 6.21, 7.18 nur bis Glabbech, 10.30, 1.3 nur bis Rheydt, 2.48, 4.30 nur bis Glabbech, 7.56.
Nachen-Glabbech-Neuss.
 Nachen: 6.44, 9.10, 1.48, 4, 6.4, 8.25, 10.14, 11.41.
 Glabbech: 7, 8.27, 11.13, 1.23, 3.32, 6, 7.25, 8.47, 10.19, 11.41.

Corbachbroich: 7.9, 11.22, 6.8, 8.55.
 Kleinenbroich: 7.18, 11.29, 1.35, 6.15, 9.2, 10.32.
 Blütgen: 7.24, 11.36, 1.41, 9.8.
Von Glabbech nach Neuss.
 Glabbech: 7.18, 8.40, 11.4, 3.8, 6.22, 10.2.
 Neuss: 7.29, 8.56, 11.18, 3.19, 6.34, 10.17.
 Blütgen: 7.38, 9.7, 11.27, 3.28, 6.43, 10.26.
 Kleinenbroich: 7.45, 9.14, 11.34, 3.35, 6.50, 10.33.
 Neuss: 7.51, 9.20, 11.40, 3.41, 6.56, 10.40.
 Kleinenbroich: 8, 9.31, 11.49, 3.50, 7.3, 10.51.
 Neuss: 8.6, 9.38, 11.55, 3.56, 7.10, 10.58.
Von Neuss nach Glabbech.
 Neuss: 6.48, 9.10, 12.6, 4.13, 7.26, 9.8.
 Kleinenbroich: 7.13, 10.15, 12.28, 4.41, 7.53, 9.31.
 Neuss: 7.21, 10.23, 12.35, 4.10, 8.1, 9.38.
 Kleinenbroich: 7.28, 10.29, 12.40, 4.58, 8.8, 9.44.
 Blütgen: 7.37, 10.38, 12.48, 5.9, 8.17, 9.52.
 Neuss: 7.47, 10.46, 12.56, 5.20, 8.28, 10, 11.
 Glabbech: 7.54, 8.32.
 Neuss: 8.2, 10.57, 1.6, 5.30, 8.39, 10.10.
Kempen-Neuss.
 Kempen: 7.37, 11, 1.6, 3.15, 5.9, 6, 10.22.
 Neuss: 7.47, 11.10, 1.17, 3.25, 5.19, 6.11, 10.33.
 Zolberg: 7.58, 11.21, 1.28, 3.36, 5.30, 6.22, 9.3, 10.44.
 Kleinenbroich: 8.6, 11.29, 1.38, 3.48, 5.40, 6.31, 10.55.
 Neuss: 8.8, 11.31, 1.40, 3.50, 5.42, 6.33, 10.57.
Neuss-Kempen.
 Neuss: 5.40, 9.48, 11.31, 12.1, 2.1, 4.29, 7.20, 9.9.
 Kleinenbroich: 6.8, 10.13, 12.12, 2.28, 4.57, 7.48, 9.41.
 Zolberg: 6.19, 10.24, 12.32, 2.39, 5.8, 7.59.
 Neuss: 6.30, 10.35, 12.43, 2.49, 5.18, 8.10.
 Kempen: 6.40, 10.45, 12.53, 2.59, 5.28, 8.20, 10.2.
Glabbech-Zülich-Stolberg.
 Von Glabbech: 6.58, 11.9, 3.44, 6.18, 9, 11.17, 3.52, 6.26, 9.8.
 Zülich: 7.25, 11.29, 4.4, 6.37, 9.20.
 Stolberg: 7.41, 1.41, 4.20, 9.33.
 Hoch-Neuss: 7.53, 11.53, 4.32, 9.45.
 Ameln: 8.14, 12.14, 4.53, 10.7.
 Neuss: 8.25, 12.25, 5.4, 10.19.
 Zülich: 8.40, 12.40, 5.19, 10.34.
 Stolberg: 8.40, 8.29, 10.4, 1.44, 7.8.
Stolberg-Zülich-Glabbech.
 Stolberg: 7.5, 3.14, 11.47, 5.9, 10.29.
 Zülich: 8.6, 8.51, 1.15, 8.5.
 Ameln: 6.27, 9.19, 1.43, 8.32.
 Neuss: 6.48, 9.40, 2.4, 8.53.
 Hoch-Neuss: 7, 9.52, 2.16, 9.5.
 Kleinenbroich: 7.27, 10.8, 2.32, 6.52, 9.21.
 Rheydt-Neuss: 7.39, 10.20, 2.44, 7.5, 9.36.
 Glabbech: 7.46, 10.27, 2.51, 7.12, 9.42.
 + Schnellzug. + Courierzug.